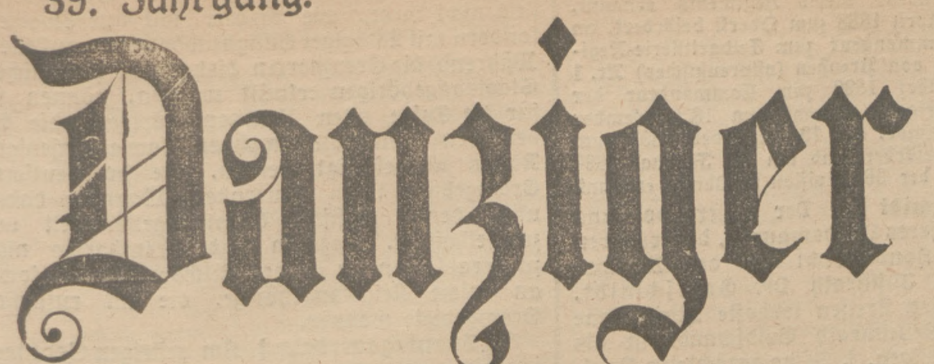
39. Jahrgang. Montag, 19. Juli. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22676. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 19. Juli. Wie die „Hannov. Tagesnachr." aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Oberpräsident **v. Bennigsen sein Abschiedsgesuch** bereits formell eingereicht; er **wird am 1. Jan.** nächsten Jahres zurücktreten.

München-Gladbach, 18. Juli. Unter Theilnahme vieler Tausender fand heute die feierliche Enthüllung des von Professor Eberlein-Berlin geschaffenen **Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I.** statt.

Köln, 19. Juli. Die gestern hier abgehaltene **Protestversammlung gegen das Vereinsgesetz** war außerordentlich stark besucht. Es wurde die Annahme einer vom Fabrikanten Scharf vorgeschlagenen Resolution beschlossen, in welcher die Vereinsgesetznovelle für unannehmbar erklärt und in der ferner ausgesprochen wird, **daß im Gegentheil noch das jetzige Vereinsgesetz einer Erweiterung in freiheitlicher Richtung dringend bedürfe.** (Die Hoffnungen des Herrn v. Stumm können wohl als definitiv gescheitert angesehen werden. Herr Schoof allein wird's nicht machen!)

Wien, 18. Juli. Zeitungsmeldungen zufolge beschlossen in Böhmen **45 Gemeinden** des Bezirks Mies und der Gemeindeausschuß von Bernau bei Goerkau die Geschäfte in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise einzustellen.

Amsterdam, 18. Juli. Wie das „Nederlandsch Dagblad" aus guter Quelle hören will, wird **Dr. Leyds**, der in kurzem nach Pretoria zurückkehrt, zum Gesandten bei denselben europäischen Höfen ernannt werden, bei welchen Beelaerts van Blokland beglaubigt war, und ferner beim Hofe im Haag. Die Regierung der Südafrikanischen Republik hätte die Absicht, in Zukunft für jeden Hof einen besonderen Gesandten zu ernennen.

Kopenhagen, 18. Juli. Der **König der Belgier** ist an Bord seiner Yacht „Clementine" von hier abgereist. Die Yacht wird ihren Weg durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nehmen.

Brüssel, 19. Juli. Aus dem Hennegauischen **Streikgebiet** werden neuerdings **Ruhestörungen** gemeldet. Die Gendarmerie zersprengte die Meuterer, wovon zahlreiche verwundet wurden; 12 Verhaftungen sind vorgenommen.

Madrid, 18. Juli. Nach einer amtlichen Meldung aus **Manila** wurden mehrere Banden Aufständischer von den Regierungstruppen **geschlagen**, wobei deren Anführer Aguinaldo verwundet wurde. Die Gesammtzahl der bei den letzten Zusammenstößen getödteten Aufständischen ist 33.

Tanger, 18. Juli. Die besondere italienische Gesandtschaft ist nach einem Aufenthalte von zehn Monaten am Hofe des Sultans von Marokko zurückgekehrt. Alle zwischen **Italien und Marokko** schwebenden Fragen seien von der Gesandtschaft geregelt worden.

Washington, 18. Juli. Die republikanischen Mitglieder der **Tarif-Conferenz** kamen zu übereinstimmenden Beschlüssen über alle wichtigen Zollsätze und theilten dies den demokratischen Mitgliedern, welche bisher an den Verhandlungen nicht Theil genommen hatten, mit. — Dem Vernehmen nach sollen die früheren Zollsätze für erst- und zweitklassige Wolle wiederhergestellt werden, während die Zollsätze für drittklassige Wolle auf 4 Cents für Wolle unter 12 Cents Werth pro Pfund und auf 8 Cents für solche über 12 Cents Werth festgesetzt werden sollen. Wie ferner verlautet, sei das **Repräsentantenhaus** mit seinen Forderungen in Betreff des **Zuckertarifs** durchgedrungen, da die zur Tarif-Conferenz abgeordneten Mitglieder des Senats dem Differentialsatze von 1/8 Cent für raffinirten Zucker zustimmten und von der Forderung, für Moscovadezucker und andere niedrige Grade Abzüge eintreten zu lassen, Abstand nahmen.

Washington, 18. Juli. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Madrid ist angewiesen, für die Familie des **hingerichteten Dr. Ruiz** eine **Entschädigung** von 75 000 Dollars zu verlangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Juli.

Aufforderung zum Bruch der Handelsverträge.

Schade, daß der Vorstand des Bundes der Landwirthe nicht einige Tage früher die Forderung eines **sofortigen Einfuhrverbotes** für **Brotkorn** auf sechs Monate, welche er allen Ernstes in Eingaben an den Reichskanzler und das preußische Ministerium stellt, veröffentlicht hat! Dann hätte Herr v. Miquel doch wohl etwas anderes in Solingen sprechen müssen, als er es gethan hat. Er kann die vom 13. Juli datirte Eingabe der Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Dr. Hahn wohl keinenfalls schon gekannt haben, als er am 15. Juli seine Programmrede hielt. Er hätte sicherlich sofort ein Wort darüber finden müssen.

Ein Einfuhrverbot gegen ausländisches Brotgetreide zunächst auf sechs Monate — mehr verlangt der Vorstand des Bundes der Landwirthe „Namens der durch ihn vertretenen Landwirthschaft" einstweilen nicht.

Der „Hamb. Correspondent" begnügt sich bei der Mittheilung der Thatsache mit der kurzen Bemerkung, daß er „den Herren vom Bunde der Landwirthe nicht mehr ernsthaft zu folgen im Stande sei. Wir möchten diese letzte Kundgebung des Bundes doch unter etwas anderen Gesichtspunkten betrachten. Nicht als ob wir den Herrn v. Plötz und Genossen solche Forderungen und eine so oberflächliche, von einer staunenswerthen Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse zeugenden Motivirung nicht zugetraut hätten. Nein — das Ernste bei der Sache ist, daß man namens der deutschen Landwirthschaft solche Forderungen an die höchsten Regierungsstellen überhaupt zu stellen wagt. Wir müssen schon recht weit in der Nachgiebigkeit und Rücksichtnahme auf die extremen Agrarier gekommen sein, wenn derartige Zumuthungen, deren Erfüllung Deutschland in den Augen der ganzen civilisirten Welt in seinem Ansehen herabsetzen müßten, möglich sind.

Lohnt es der Mühe sich mit den sogenannten „Gründen" der Herren v. Plötz u. Gen. noch ausführlicher zu befassen? Der eine Gegengrund genügt allein, um das Machwerk abzuthun. Der Erlaß des Einfuhrverbotes, welches doch auch keinesfalls ohne Zustimmung des Bundesrathes und des Reichtages erfolgen könnte, wäre ein offenbarer **Bruch der Handelsverträge**, den sich weder Rußland noch die anderen Staaten gefallen lassen würden. Er bedeutete die völlige Isolirung Deutschlands und einen Zollkrieg mit den schwersten materiellen Folgen für unser Vaterland. Wird sind selbstverständlich weit entfernt anzunehmen, daß die verbündeten Regierungen der Aufforderung des Herrn v. Plötz folgen würden; aber es wird diesmal doch — schon im Interesse des deutschen Ansehens im Auslande — einer schärferen Zurückweisung bedürfen, als sie bisher üblich gewesen. Für Herrn v. Plötz ist es kinderleicht, das Einfuhrverbot auf Grund des russischen Handelsvertrages — der österreichische und rumänische werden kaum berührt — zu rechtfertigen. Denn — so heißt es — im Art. 5: „— — — Vollständige Einfuhrverbote sind zulässig aus Rücksicht auf die Gesundheit, die Veterinärpolizei und die öffentliche Sicherheit oder aus anderen schwerwiegenden Gründen."

Warum sollte es denn nicht „ein anderer schwerwiegender Grund" sein, wenn die Herren v. Plötz und Genossen das Bedürfniß empfinden, mit einer solchen Gewaltmaßregel den Widerstand der Börse zu brechen und die Getreidepreise, die jetzt in Folge verkehrter Maßnahmen in Deutschland niedriger sind als an den ausländischen Märkten, auf diesem Wege so lange zu erhöhen, „bis der Preis für das inländische Getreide eine zu bestimmende mäßige Höhe erreicht hat". Was der Bund der Landwirthe unter „mäßiger Höhe" versteht, sagt er wohlweislich nicht.

„Welche „schwerwiegenden Gründe" sollen nun die verbündeten Regierungen dem Auslande gegenüber geltend machen?

Das Börsengesetz ist — so behaupten die Herren v. Plötz und Genossen — nicht ausgeführt und daran ist natürlich die Regierung Schuld. Weshalb ist denn das Börsengesetz nicht ausgeführt? Und wenn es wirklich so wäre, was geht das die russische Regierung an?

Ferner der Markt ist mit ausländischem Brodgetreide überfüllt, obwohl „außerordentlich große Vorräthe" im Inlande „nothwendiger Weise" vorhanden sind, für welche die Producenten vergeblich Absatz suchen. Natürlich sind es die Kaufleute, welche das inländische Getreide verschmähen und gewissermaßen aus Rache nur ausländisches Brodgetreide kaufen." Im Jahre 1896 seien die Ernte und die Vorräthe so groß gewesen, daß der Bedarf an Brodgetreide für die Menschen vollständig durch die inländische Production hätte gedeckt werden können. Eine Masse von Getreide sei in die Viehställe gegangen!

Es wäre ein Leichtes, „diese schwerwiegenden Gründe" in ihrer völligen Haltlosigkeit ausführlich zu kennzeichnen. Wir begnügen uns, ihnen nur kurz folgende Thatsachen entgegenzustellen: es fehlt jeder Nachweis über die vorhandenen „großen Bestände" bei den Producenten, eine Thatsache dagegen ist — und diese muß Herr v. Plötz selbst zugeben — daß die Großhandelsläger in Berlin am 1. Juli d. J. **kleiner** seien, als jemals in den letzten 10 Jahren (1891 ausgenommen). Thatsache ist, daß die Einfuhr von Brotgetreide in den ersten fünf Monaten des Jahres 1897 an Weizen beinahe 2 Millionen Doppelcentner, an Roggen 400 000 Doppelcentner geringer war, als in den gleichen Monaten des Jahres 1895. Thatsache ist ferner, daß die Getreidepreise jetzt höher sind, wie in den vergangenen Jahren. Nach einer Angabe der „Bank- und Handelsztg." stand am 17. Juli in Berlin

	1897	1896	1895	1894
Weizen	165,00	141,75	143,00	141,50
Roggen	120,00	108,00	122,50	118,00

Doch wozu noch mehr Gründe gegen eine so ungeheuerliche Maßregel, wie sie die Herren von Plötz u. Gen. fordern? Daß eine Regierung darauf eingehen könnte, ist nicht in Frage, wohl aber ist die Frage berechtigt und an der Zeit: wie lange werden die Landwirthe, welche die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe für eine die Landwirthschaft schädigende ansehen, der Agitation desselben noch weiter ruhig zusehen, ohne dagegen Protest zu erheben? Ist das Maß immer noch nicht voll?

In der Presse hat, da die Eingabe des Herrn v. Plötz erst am Sonnabend Abend veröffentlicht ist — wir konnten sie in der Sonntagnummer auch nur in kurzer telegraphischer Inhaltsangabe erwähnen, — die Plötz'sche Forderung noch wenig Kritik erfahren.

Sehr kurz und scharf urtheilen zwei gemäßigte Blätter, die „Nat.-Ztg." und die „Wes.-Ztg." Die „Nat.-Ztg." schreibt:

„War es zu viel gesagt, als wir neulich diese Agrarier als neue Jakobiner bezeichneten? Sie ahmen, mit dem Unterschiede, daß es den Jakobinern der französischen Schreckenszeit darum zu thun war, die Getreidepreise durch Gewaltmaßregeln niedrig zu halten, die Plötz und Genossen sie aber gewaltsam hochschrauben wollen, alle Mittel der Jakobiner nach — bis auf die Guillotine, über die sie allerdings noch nicht verfügen. . . . Vor allem aber, obgleich der Vorstand des Bundes der Landwirthe davon mit keinem Worte spricht: dem deutschen Volke gegenüber hat der Reichskanzler, hat der Bundesrath, die Vertretung der Regierungen, keinerlei Recht zu der ihnen angesonnenen Maßregel. Der Bruch der Handelsverträge wäre in diesem Falle zugleich ein Bruch der Verfassung; die vom Reichstag genehmigten Verträge binden die Regierungen gegenüber dem Lande; diese haben keinerlei Befugniß, durch ein Einfuhrverbot, wie das ihnen zugemuthete, den Preis für das inländische Getreide auf eine von ihnen „zu bestimmende Höhe" zu bringen. Noch leben wir nicht unter einem agrarischen Convent und Wohlfahrtsausschuß.

Die „Wes.-Ztg." schreibt: „Der Bund der Landwirthe muß selbst einsehen, daß er durch seine wahnwitzige Agitation die schwerste Gefahr für die Landwirthschaft heraufbeschworen hat und schreit nun in größter Aufregung nach immer extremeren Mitteln, um den angerichteten Schaden auszugleichen. Wir wollen natürlich jetzt nicht in eine ausführliche Widerlegung der Eingabe des Bundes eintreten. Allein das kann man sofort als auf der Hand liegend bezeichnen, daß hier dem deutschen Reiche ein infamer Wortbruch zugemuthet wird. Deutschland hatte seine Zölle auf Brodkorn auf 50 Mk. erhöht, weil es die Preise anderenfalls für zu niedrig erachtete. Rußland hielt diesen Grund nicht für triftig und fing Zollkrieg an; Deutschland schlug mit derselben Waffe. Man schloß Frieden auf 35 Mk., wogegen auch Rußland Concessionen machte. Rußland gewann dafür das Recht, sein Brodkorn gegen 35 Mk. Zoll einzuführen. Jetzt wird dem Reich zugemuthet, es solle sogar die Einfuhr ganz verbieten; der wirkliche Grund dafür ist der vermeintlich zu niedrige Getreidepreis. Und einen solchen Wortbruch, durch den sich Deutschland verächtlich machen würde, sollten sich die Russen ruhig gefallen lassen! Man sieht, die Herren vom Bunde der Landwirthe haben sich in all ihrer Agitation ein kindliches Gemüth bewahrt."

Die Programmrede Miquels

ist mit einer gewissen Begeisterung nur von der officiösen „Nordd. Allg. Ztg.", der „Post" und den „Hamb. Nachr." aufgenommen. Das ist begreiflich. Die „Germania" sagt: Richtig verstanden, enthielt die Rede das Programm des Centrums. Das könnten auch andere Parteien behaupten: es kommt eben alles auf die Auslegung an. Bemerkenswerth ist das Mißtrauen, das sich in den nationalliberalen Blättern gegen Herrn v. Miquel bemerkbar macht, nicht nur in der „Nat.-Ztg." So urtheilt z. B. die nationalliberale „Magd. Ztg.":

„Neue Gesichtspunkte wird man in dem Programm nicht finden. Wenn dieses an und für sich sehr löbliche Programm so ausgeführt wird, wie in den letzten Jahren, so wird es nicht bloß bei der Zerstörung der Productenbörsen und ähnlichen einseitigen Maßregeln, die Herr v. Miquel mit unterzeichnet hat, sein Bewenden haben, sondern wir werden dann wohl noch weitere trübe Erfahrungen machen.

Noch deutlicher ist die „Köln. Ztg.", welche auch die Allgemeinheit und Unverbindlichkeit der Miquel'schen Ausführungen betont. Sie fügt hinzu: „Unter diesen Umständen kann man dem Bürgerthum nur rathen, sich nicht durch wohlgemeinte und verständige Worte einschläfern zu lassen, sondern den Widerstand gegen die Bedrohung unserer Ausfuhrindustrie, gegen die Kanalgegner, gegen die Münzverschlechterung, gegen die principielle Befehdung der Handelsvertragspolitik zu organisiren. Dr. v. Miquel hat in Solingen goldene Worte an uns gerichtet. Er hat das Christenthum in christlichen Landen gepredigt; will der kluge Leiter unserer Finanzen politischen Nutzen stiften, so wird er den schweren Entschluß finden müssen, in partibus infidelium, in Ostelbien, als Missionar und Bußprediger aufzutreten, denn Ostelbien ist der Herd der Unruhe, des Unfriedens und des Ränkespiels. Dr. v. Miquel ist ja der Vertrauensmann der Agrarier, die Wunderdinge von ihm erwarten; er rufe ihnen einmal mit weithin vernehmbarer Stimme zu, daß ihre Kanitzerei und ihr Bimetallismus, ihre Hetze gegen Kapital, Kaufmannschaft, Verkehr und Kanäle, ihre grundsätzliche Verwerfung jeglicher Handelsvertragspolitik kapitale Thorheiten sind, mit denen selbst ein Tausendkünstler und Hexenmeister keine vernünftige Politik machen kann. Er sage ihnen, daß es zweckmäßig sei, die Kunde von landwirthschaftlichen Dingen nicht in Cavallerie-Regimentern zu erringen; er sage ihnen, daß der Staat nicht allmächtig ist und nur da nachhelfend und schützend eingreifen kann, wo der Mann selbst thatkräftig alle modernen Betriebsfactoren ausnutzt. Freilich, er wird schon etwas derb zugreifen müssen, denn die Herrschaften sind in den Zeiten der Agrardemagogie etwas verwildert, und die letzten Verschiebungen haben ihren Uebermuth gesteigert. Wir im deutschen Westen und Süden aber halten es einstweilen mit dem Wort der Cromwell'schen Reiterschaaren: „Bau fest auf Gott, mein Sohn, und halt dein Pulver trocken."

Ein Trost.

Herr Dr. Bosse und der Ministerialdirector Dr. Althoff werden von der Reinhold'schen Rede — daran ist wohl nicht zu zweifeln — wenig erbaut sein. Aber das kann wohl einmal passiren, meint die „Voss. Ztg.", und sie sucht die Herren im Cultusministerium mit folgender Erinnerung zu trösten. „In den sechziger Jahren", schreibt die „Voss. Ztg.", „erging es Heinrich v. Mühler ähnlich wie jetzt ihnen. Herrn v. Mühler war damals die Berliner medizinische Facultät zu materialistisch gesinnt. Er meinte, ein gutes Gegengewicht gegen den Materialismus würde es sein, wenn er einen Professor für Geschichte der Medizin in Berlin anstellen würde. Er berief, ohne die Facultät zu befragen, Dr. August Hirsch, damals Arzt in Danzig, der sich durch Forschungen zur historisch-geographischen Pathologie einen Namen gemacht hatte, nach Berlin. Er glaubte, der wäre der rechte Mann, die Materialisten in der Berliner medizinischen Facultät zu bekehren. Aber, und das wußte Herr v. Mühler nicht, August Hirsch stand wissenschaftlich ganz auf demselben Boden wie die Berliner Professoren, gegen die ihn der Minister ausspielte. Dr. Bosse und Dr. Althoff dürfen aber eines zu der Entschuldigung ihres Irrthums anführen, vorausgesetzt, daß sie Dr. Reinholds Schriften gelesen haben. Es ist nichts Leichtes, sich von Reinholds Anschauungen über Politik, Volkswirthschaft und Leben ein Bild zu machen. Ganz verschiedene Strömungen kreuzen sich, Dr. Reinhold ist ein begeisterter Freund englischer Staatsauffassung und zugleich ein eifriger Anhänger der Bismarck'schen Politik. Dr. Reinholds Wiesbadener Rede stimmt ganz mit der Haltung seiner größeren Schriften überein. Als im preußischen Abgeordnetenhause die Berufung Dr. Reinholds besprochen wurde, sagte der Vertreter des Unterrichtsministeriums nebenbei: Die Berufung Dr. Reinholds an die Universität habe noch den Vorzug, daß sie nichts koste; er bekomme nur als Amtsgerichtsrath Gehalt. Vielleicht kommt Dr. Reinholds Berufung dem Unterrichtsministerium jetzt auch zu diesem Preise etwas theuer vor."

Die Verzögerungspolitik der Türkei.

Mit dem Abschluß der Friedensverhandlungen scheint es doch nicht so glatt zu gehen, als man nach den letzten Meldungen erwarten durfte. Die Türkei versucht immer von Neuem die Sache hinzuschleppen. Bekanntlich war zu Sonnabend in Konstantinopel eine Sitzung der Militärattachés anberaumt, um die Grenzfrage zu regeln. Die Sitzung mußte aber ausfallen, da die türkischen militärischen Delegirten nicht erschienen waren. Ferner sollte in Tophane die zehnte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen stattfinden; aber auch hier erwarteten die Botschafter vergebens den Minister des Außern und begaben sich deshalb zur Versammlung nach der österreichisch-ungarischen Botschaft, wo der Minister des Aeußeren sich bald einfand.

Gestern fand abermals eine Conferenz statt. In derselben wurde trotz der letzten Erklärung Tewfik Paschas von türkischer Seite versucht, in Bezug auf die Grenzfrage Widerstand zu leisten, weshalb die Botschafter energisch eine schriftliche Erklärung über die Annahme der von den Mächten festgesetzten Grenze verlangten. Die Botschafter sind über das Wartenlassen und die von türkischer Seite beobachtete Haltung sehr ungehalten. Trotz dieser neuerlichen Verzögerungen, sowie der vom Hofe vorliegenden Aeußerungen und der Preßstimmen, welche nach wie vor an der Peneiosgrenze festhalten, hofft man in den Botschafterkreisen auf einen baldigen Friedensabschluß, wenn auch bis zur Unterzeichnung des Friedens und anläßlich der Durchführung noch mannigfache Schwierigkeiten erwartet werden.

Türkische Blätter veröffentlichen Depeschen kretischer Mohammendaner, worin dieselben den Sultan um Truppensendungen bitten, da ihre jetzige Beschützung auch innerhalb des Cordons eine ungenügende sei.

Der Panamaskandal.

Das Ergebniß der Panama-Untersuchungscommission, die in Paris in der Woche ein paar Sitzungen abhält, ist trotz dieses Arbeitseifers bis jetzt ein sehr geringes gewesen. Am Sonnabend begab sich die Commission in den Senat, um den Präsidenten Loubet über die Affaire Dupas zu befragen. Loubet erklärte, Dupas

niemals gesehen zu haben, doch habe er seiner Zeit dem Chef der Criminalpolizei befohlen, seinen Untergebenen Dupas zu beauftragen, sich von der Identität Artons zu überzeugen und denselben zu verhaften.

Am nächsten Donnerstag wird sich die Commission nach Bournemouth begeben, um Cornelius Herz, den schlauesten der Panamaschwindler, zu verhören. Man darf auf das Resultat in der That gespannt sein, zumal Herz bekanntlich mit „sensationellen Enthüllungen“, die die hochgestelltesten Persönlichkeiten beträfen, gedroht hat.

Deutschland.

△* **Berlin**, 18. Juli. Zu den im Herbst stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** in Berlin treffen die Socialdemokraten bereits die ersten Vorbereitungen, indem sie für eine wirksame Controle der Listen der stimmfähigen Bürger seitens der Parteigenossen sorgen. Ein Drittel der Stadtverordneten-Versammlung wird erneuert, es sich 42 Stadtverordnete zu wählen; mithin in der dritten Abtheilung, die allein den Socialdemokraten Chancen bietet, 14. — Gegenwärtig sitzen im „rothen Hause“ 109 Liberale, 16 Socialdemokraten und 1 Antisemit. Vor zwei Jahren wurden in der dritten Abtheilung 12 694 socialistische, 11 180 liberale und 3100 antisemitische Stimmen abgegeben.

* **[Jubiläum.]** Der General-Feldmarschall Graf **Blumenthal** begeht am 28. Juli sein 70jähriges Militärdienstjubiläum. Am 28. Juli 1827 trat er, noch nicht 17jährig, vom Kadettencorps als Secondlieutenant beim Garde-Reserve-Infanterie (Landwehr-) Regiment, dem heutigen Garde-Füsilier-Regiment, ein. Am 30. Juli d. J. wird Graf Blumenthal 87 Jahre alt. Wie verlautet, wird die Jubiläumsfeier auf den 30. Juli verlegt und so am Geburtstage des greisen Heerführers begangen werden.

* **[Prälat Jahnel.]** Von sachkundiger Seite wird der „Schles. Ztg.“ mitgetheilt, daß der verstorbene Prälat Jahnel niemals, wie die „Germania“ und wir nach der „Germania“ mitgetheilt haben, für das vacante Erzbisthum Freiburg in Frage in Frage gekommen ist.

* **[Prozeß Witte-Stöcker.]** Wie die „Zeit“ hört, ist in der Prozeßsache Witte-Stöcker auf den 30. September Termin vor dem Landgericht II dritte Strafkammer angesetzt worden. Bekanntlich hatte das Reichsgericht die Revision Wittes verworfen, aber der Stöckers nachgegeben und die Sache, die bisher an dem Landgericht I gespielt hatte, an das Landgericht II verwiesen. In dem neuen Termin finden wieder Zeugenvernehmungen statt.

* **[Zum Fall Ziethen]** erfährt die „Berl. Ztg.“, daß ein vor einiger Zeit von einem Schriftsteller bei dem Hofmarschallamt eingereichtes mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gnadengesuch für den im Zuchthaus sitzenden Albert Ziethen dem Absender zurückgegeben worden sei. Dagegen seien „von sehr hoher Stelle aus“ erneute Recherchen über den Fall Ziethen angeordnet worden, so daß man jetzt mit der Möglichkeit rechnen könne, daß in diese unglückliche Angelegenheit doch einmal Licht kommt.

* **[Herr Schoof.]** Wie es scheint, wird die Affaire Schoof zu einer scharfen Auseinandersetzung in der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses führen. Der „Hannov. Cour.“ betont, daß, falls ein nationalliberaler Abgeordneter sich veranlaßt fühlen sollte, für die Vereinsgesetznovelle in die Fassung des Herrenhauses zu votiren, er nicht umhin können werde, vorher seinen Austritt aus der Fraction zu vollziehen. — Man begreift nicht, was die plötzliche Sinnungsänderung bei Schoof herbeigeführt hat, der noch vor wenigen Wochen mit seinen Freunden gestimmt hat. Unser Berliner A-Correspondent kann dem noch hinzufügen, daß, als ihm gegenüber s. Z. die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß er sich von der Fraction trennen könnte, er das mit Entrüstung zurückgewiesen hat; er sei zwar ein Agrarier, aber doch ein **liberaler** Mann!

Das im Wahlkreise des Abgeordneten Schoof erscheinende „Buxtehuder Wochenblatt“ theilt mit, daß die Versammlung in Hamelwörden, in der die erwähnte Resolution für Annahme der Vereinsgesetznovelle beschlossen wurde, nur schwach besucht gewesen sei.

* **[Verhaftung einer Dame.]** Ein Schutzmann der Sittenpolizei hatte in Köln irrthümlicherweise eine anständige Dame verhaftet und unter Beleidigungen zur Wache transportirt. Der Regierungspräsident von Köln hat nun die Suspension des betreffenden Schutzmanns, die kürzlich nur provisorisch erfolgt war, förmlich und ferner die Einleitung des **Disciplinarverfahrens auf Entfernung aus dem Amte** verfügt. Das strafrechtliche Verfahren gegen den Schutzmann, der, wie nunmehr die Untersuchung ergeben hat, entgegen der Instruction gehandelt hat, wird seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

* **[Beschuldigung der Presse.]** In der Zeitschrift „Das Recht der Feder“ hatte ein Herr Hildebrand erklärt, die Berliner Presse sei in ihrem **Handelstheil** ingesammt käuflich; er möchte nur die „Vossische Zeitung“ davon ausnehmen. Da Hildebeand das „Kl. Journal“ noch besonders als bestechlich bezeichnet hatte, so veröffentlicht dieses eine Erklärung, in welcher es die Behauptung des Herrn Hildebrand als eine „gemeine, ehrlose Verleumdung“ bezeichnet. Es fordert die gesammte Presse auf, sich dieser Erklärung anzuschließen.

* **[Offiziergehälter.]** Das neueste „Armee-Verordnungsblatt“ enthält die Nachweise über die **Einkommensaufbesserung** für Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte des Heeres, sowie der Marine und außerdem die Nachweise über die **Pensionsbezüge**. Einige Angaben über Gehälter und Höchstpensionen der obersten Militärchargen dürften allgemein interessiren: Das pensionsfähige Gehalt eines commandirenden Generals beträgt 21 990 Mk., die niedrigste Pension nach 10 Jahren 5498 Mk., die höchste nach 40 Jahren 16 493 Mk. Divisionscommandeure als Generallieutenants erhalten 15 429 Mk. und Pensionen 3858 beziehungsweise 11 572 Mk.; Divisionscommandeure als Generalmajors 13 929 Mark Gehalt, 3483 beziehungsweise 10 447 Mk. Pensionen. Generallieutenants 13 179 Mk. Gehalt, 3295 beziehungsweise 9885 Mk. Pensionen; Brigadecommandeure als Generalmajors 11 962 Mark Gehalt, 2991 beziehungsweise 8973 Mk. Pension; Generalmajors 11 064 Mk. Gehalt, 2766 beziehungsweise 8298 Mk. Pension; Brigadecommandeure als Obersten 10 764 Mk. Gehalt, 2691 bezw. 8073 Mk. Pension; Stabsoffiziere als Regimentscommandeure 9324 Mk. Gehalt, 2331 beziehungsweise 6993 Mk. Pension; Stabsoffiziere als Bataillonscommandeure 6980 Mk. Gehalt, 1745 beziehungsweise 5235 Mk. Pension; Hauptleute (Rittmeister) 1. Klasse 5830 Mk. Gehalt, 1333 beziehungsweise 3998 Mk. Pension; Hauptleute (Rittmeister) 2. Klasse 4130 Mk. Gehalt, 1033 beziehungsweise 3098 Mk. Pension; Premierlieutenants 2546 Mk. Gehalt, 637 beziehungsweise 1910 Mk. Pension; Secondlieutenants 1946 Mk. Gehalt, 487 beziehungsweise 1460 Mk. Pension.

Detmold, 17. Juli. Der Regent **Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld** ist mit seiner Familie hier eingetroffen und von der Bevölkerung auf das Herzlichste begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt. Heute findet ein Fackelzug und morgen festliche Beleuchtung statt.

Köln, 17. Juli. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge drohte ein **Conflict** wegen der **Maßregelung** zweier **Mitglieder des christlichen Bergarbeiterverbandes** auf der Zeche Osterfeld. Commerzienrath Lueg antwortete dem Vorsitzenden des Gewerkvereins, Brust, er lehne jede fremde Einmischung ab, einem dritten Ansschußmitglied ist gekündigt worden. Morgen findet eine Versammlung statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juli. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, wird das **slovenisch-deutsche Untergymnasium** in Cilli Ende August zu bestehen aufhören, nachdem es aus pädogogisch-didaktischen Gründen im Interesse der Schüler eine Weiterführung schließlich unthunlich erschien.

Prag, 17. Juli. Die Betriebsdirection der Staatsbahn hat strenge Weisung ertheilt, daß auf den Stationen die Ankunft und Abfahrt der Züge **zuerst in deutscher und dann in tschechischer** Sprache ausgerufen wird. Veranlassung hierzu ist die Thatsache, daß in letzter Zeit Züge vielfach nur in tschechischer Sprache gemeldet worden waren.

Pest, 17. Juli. **Die liberale Partei wird am** Montag zu einer Conferenz zusammentreten, in welcher über **Maßregeln gegen die Obstruction** verhandelt werden und zunächst eine Verlängerung der Sitzungsdauer des Abgeordnetenhauses beschlossen werden soll. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Präsident **Faure** theilte dem Stadthaupt von Petersburg mit, sein **Aufenthalt in Petersburg** werde 2 Tage dauern. (W. T.)

* In **Havre** haben 300 Hafenbauarbeiter die Arbeit niedergelegt. (W. T.)

England.

London, 17. Juli. Da die letzten **Aussperrungs-Ankündigungen in Bolton** heute abgelaufen sind, haben auch die übrigen Maschinenbauer sowie diejenigen Arbeiter, welche in den mit dem Maschinenbau in Zusammenhang stehenden Betrieben beschäftigt sind, die **Arbeit niedergelegt**; etwa 8000 Mann feiern. Auch die Maschinenbauer auf den Schiffswerften in South-Shields haben die Arbeit eingestellt. Die Hauptwerkstätten in Bury, Radcliff und Rambsbottom haben heute 25 Procent der zur Union gehörenden Maschinenbauer gekündigt; in Folge dessen haben die übrigen 75 Procent den Arbeitgebern die Kündigung angeboten.

Italien.

Mailand, 17. Juli. Der **Agrarstreik** in der Provinz Bologna gewinnt neue Ausdehnung. Gegenwärtig streiken ungefähr 5000 Mann. — In der Vorstadt San Luca Ferrara wurden Carabiniere, welche 45 verhaftete Sandarbeiter eskortirten, von Volkshaufen mit Steinwürfen angegriffen.

Aegypten.

Kairo, 17. Juli. **Kitschener-Pascha** ist am 13. d. Mts. in Merawi angekommen, wohin das Hauptquartier der Armee verlegt worden ist. Er hat den Befehl über die Truppen an der Grenze übernommen; sein Generalstabs-Chef ist General Rundle. General Hunter führt das Commando über die Truppen in Dongola. (W. T.)

Am 20. Juli: S.-A. 3.40. S.-U. 8.1. **Danzig, 19. Juli.** M.-A. 10.5. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, schwül, meist trocken, Strichweise Gewitter.

Mittwoch, 21. Juli: Wolkig, warm, strichweise Regen und Gewitter.

---

* **[Der commandirende General Hr. v. Lentze]** begiebt sich heute zur Inspection, und zwar zu den Regimentsbesichtigungen, nach Graudenz und kehrt am 21. d. M., Abends, hierher zurück.

* **[General v. Hänisch.]** Wie wir in voriger Woche mitgetheilt haben, ist der hiesige Divisions-Commandeur, Herr Generallieutenant v. Hänisch, durch Cabinetsordre vom 10. Juli in Genehmigung seines am 30. Juni eingereichten Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden. Sein Commando hat Herr v. Hänisch bereits niedergelegt, und er wird, wie es heißt, seinen Ruhewohnsitz in Schlesien wählen. Der General, welcher während seiner Wirksamkeit in Danzig aus Anlaß der Reichs-Jubiläumsfeier am 18. Januar 1896 in den Adelsstand erhoben wurde, ist aus dem Artillerie-Dienst hervorgegangen, welchem er bis zu seiner Berufung auf den hiesigen Divisions-Commandeurposten sich ausschließlich gewidmet hatte. Ueber seine militärische Carrière dürften folgende Angaben interessiren:

Emil Friedrich Hänisch, in Enskirchen, im Regierungsbezirk Köln, am 28. August 1837 geboren, kam am 2. Mai 1856 aus dem Cadettencorps als charakterisirter Portépée-Fähnrich in das damalige 8. Artillerie-Regiment, besuchte von 1856—59 die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule, wurde im November 1857 zum außeretatsmäßigen Secondlieutenant befördert, erhielt im September 1859 das Patent als Artillerieoffizier vom 5. November 1857, war von 1860—65 Feuerwerks-Lieutenant, 1861 zur Abnahme von Zündvorrichtungen und Geschossen für gezogene Geschütze commandirt, 1865 bis März 1867 Adjutant des Feldartillerie-Regiments Nr. 8, wurde im Dezember 1869 zum Hauptmann befördert, war im deutsch-französischen Kriege bis Januar 1871 Commandeur der 3. Munitions-Colonne, vom Januar bis August 1871 Commandeur der 2. reitenden Batterie und vom August 1871 als Adjutant zur 2. Artillerie-Inspection commandirt. Im März 1873 unter Entbindung von diesem Commando mit einem vordatirten Patent vom Februar 1868 als Batteriechef in das Feldartillerie-Regiment Nr. 7, im Mai 1874 in das Feldartillerie-Regiment Nr. 22 versetzt, wurde er am 30. April 1877 zum überzähligen Major befördert, im Dezember 1877 zum etatsmäßigen Stabsoffizier, im März 1879 zum Commandeur der reitenden Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 9 ernannt, am 15. Februar 1885 zum Oberstlieutenant befördert und im Dezember 1885 mit der Führung des Feldartillerie-Regiments Nr. 30 beauftragt. Im Januar 1886 zum Commandeur dieses Regiments ernannt, wurde er am 17. April 1888 zum Oberst befördert, im März 1889 als Commandeur zum Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preußen (ostpreußisches) Nr. 1 versetzt, am 24. März 1890 zum Commandeur der 10. Feldartillerie-Brigade ernannt, am 18. November 1890 zum Generalmajor, am 19. Dezember 1893 zum Generallieutenant befördert und am 17. Februar 1894 zum Commandeur der 36. Division in Danzig ernannt.

* **[Dr. Goldschmidt †.]** Der gestern von uns gemeldete Tod unseres Landsmannes, des früheren Professors für Handelsrecht an der Berliner Universität, Geh. Justizrath Dr. Goldschmidt, hat auch in hiesigen Kreisen lebhafte Theilnahme hervorgerufen. Geheimrath Goldschmidt ist als der Sohn des hiesigen, s. Z. hochgeachteten Kaufmanns Goldschmidt in Danzig im Jahre 1829 geboren. Sein Bruder war der verstorbene Geh. Commerzienrath L. Goldschmidt, der langjährige Vorsteher der Danziger Kaufmannschaft. Der verstorbene Prof. Goldschmidt hatte in und außerhalb Deutschlands den Ruf als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des **Handelsrechts**. Auch in internationalen Streitigkeiten wurde er wiederholt um sein Urtheil ersucht. Bei der Schöpfung des Reichsoberhandelsgerichts wurde er an dasselbe nach Leipzig berufen. Für die Dauer befriedigte ihn aber die richterliche Thätigkeit nicht, seine wissenschaftlichen Arbeiten und das ihm am Herzen liegende Lehramt zogen ihn nach Berlin zurück, wo er der Wissenschaft und der Lehrthätigkeit oblag, bis ihn eine schwere Krankheit an der Fortsetzung hinderte. In den Jahren 1875 bis 1877 war Prof. Goldschmidt auch Mitglied des deutschen Reichstages. Die parlamentarische Thätigkeit behagte ihm jedoch weniger, weil sie, wenn er seine parlamentarischen Arbeiten gewissenhaft betreiben wollte, zu viel Zeit raubte. Er nahm deshalb ein Mandat nicht wieder an. Sein mildes, freundliches und streng rechtliches Wesen hat ihm die Liebe und Verehrung seiner sehr zahlreichen Freunde und Schüler zugezogen.

* **[Begräbniß.]** Heute Morgen um 9 Uhr fand sich auf dem Kirchhofe zu St. Marien an der großen Allee ein sehr zahlreiches Trauergefolge ein, um dem Leichnam des Kaufmanns und Rittergutsbesitzers Julius **Schellwien** das Geleite zur Gruft zu geben. Das Magistrats-Collegium war unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück fast vollzählig erschienen, ebenso waren zahlreiche Stadtverordnete und Mitglieder aller jener gemeinnützigen Vereinigungen, denen der Verstorbene ein eifriger Mitarbeiter gewesen ist, anwesend. In der Leichenhalle des Kirchhofes war der Sarg zwischen Candelabern und in einer Decoration aus hochstämmigen Blattpflanzen aufgebahrt. In der Leichenhalle fand ein kurzer Traueract statt, den Herr Consistorialrath D. Franck abhielt; dann wurde der von einer Fülle von Blumenspenden bedeckte Sarg nach dem Grabe gebracht, wo unterdeß die Mädchen und Knaben des Pelonker Kinder- und Waisenhauses, dessen längjähriger Mitvorsteher der Verewigte gewesen, Aufstellung genommen hatten und den Zug mit Choralgesang empfingen. Am Grabe vollzog Herr Consistorialrath Franck die Einsegnung der Leiche und unter einem weiteren, von den jugendlichen Sängern vorgetragenen Choral glitt der Sarg in die Gruft hinab.

* **[Unglücksfall.]** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatte der Bahnwärter Schulz auf Bude 168 zwischen Praust und St. Albrecht seine Streckenrevision unternommen, von welcher er nicht zurückkehrte. Am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr wurde der Unglückliche mit einem Schädelbruch, den Kopf nach den Schienen zugewendet, gefunden. Seine Laterne stand neben ihm. Er lebte zwar noch, war aber nicht mehr im Stande, sich verständlich zu machen und starb kurze Zeit nach seiner Auffindung. Ob ein Unglücksfall, was das wahrscheinlichste ist, oder ein Verbrechen vorliegt, wird wohl bald die angestellte Untersuchung ergeben.

* **[Zum Vereinsrecht.]** Ueber die gestern bereits aus Graudenz telegraphisch gemeldete Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts betreffs die Einreichung von Vereinsstatuten in polnischer Sprache schreibt uns heute ein Berliner Berichterstatter:

Etwa zwei Monate nach der mündlichen Verhandlung verkündigte nunmehr das Oberverwaltungsgericht seine Entscheidung in dem Rechtsstreit, welchen der „Sokol“, ein Turnverein in Graudenz, gegen den Oberpräsidenten v. Goßler erhoben hatte. Der Vorsitzende des „Sokol“ war von der Polizeiverwaltung in Graudenz aufgefordert worden, die Vereinsstatuten einzusenden. Als aber die Vereinsstatuten in polnischer Sprache eingeschickt wurden, ersuchte die Polizeibehörde den Vorsitzenden des „Sokol“ eine deutsche Uebersetzung der Statuten einzureichen, da die Polizeibehörde prüfen wolle, ob der Verein bezwecke, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken; die Statuten seien der Behörde in deutscher Sprache vorzulegen, da in Preußen die Geschäftssprache deutsch sei. Der Vorstand des „Sokol“ beschwerte sich beim Regierungspräsidenten, da er sich nicht für verpflichtet hielt, eine deutsche Uebersetzung einzureichen; der Polizei stehe es frei, sich die Statuten durch Dolmetscher übersetzen zu lassen. Der Regierungspräsident ebenso wie der Oberpräsident wiesen die Beschwerde ab. Letzterer machte geltend, das Verlangen der Polizeibehörde sei mit Rücksicht auf das Gesetz über die Geschäftssprache vom 28. August 1876, gerechtfertigt. Dr. von Laszewski erhob darauf im Auftrage des „Sokol“ gegen den Oberpräsidenten Klage beim Oberverwaltungsgericht, welches nunmehr die angefochtenen Verfügungen und den Bescheid des Oberpräsidenten außer Kraft setzte und dem Oberpräsidium die Kosten des Rechtsstreits zur Last legte. In der Begründung wurde ausgeführt, da nicht erwiesen sei, daß der Verein auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wolle, so könne sich die Behörde nicht auf das Vereinsgesetz stützen; doch stehe der Polizeibehörde allen Vereinen gegenüber ein Ueberwachungsrecht zu und sie könne von allen Vereinen Auskunft verlangen. Der „Sokol“ habe eine bezügliche Auskunft auch ertheilt und seine Statuten eingereicht. Die Beschaffung einer deutschen Uebersetzung sei aber Sache der Polizeibehörde; letztere müsse sich die Mittel zum eventuellen Einschreiten selbst verschaffen. Auf das Gesetz über die Geschäftssprache könne sich die Behörde auch nicht stützen, § 1 des genannten Gesetzes betreffe nur Eingaben von Privatpersonen und Beilagen, die als Theile dieser Eingaben anzusehen seien, nicht aber alle Beilagen, besonders nicht Werke und Urkunden, die Privatpersonen besitzen und in einer fremden Sprache geschrieben und die Veranlassung geben, mit Behörden in schriftlichen Verkehr zu treten. In § 1 und 2 des Gesetzes über die Geschäftssprache sei nicht davon die Rede, daß Uebersetzungen einzureichen seien.

* **[Grenzkarten.]** Der Minister des Innern hat im Einverständniß mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten angeordnet, daß fortan bei der Ausfertigung von Grenzkarten (Grenzlegitimationsscheinen, Halbpässen) für mehrmalige Ueberschreitung der russischen Grenze in folgender Weise zu verfahren sei. Grenzkarten sind nicht mehr, wie bisher, mit nur 8tägiger, sondern mit 28tägiger Giltigkeitsdauer auszustellen. Während die Grenzkarten bisher nur preußischen Staatsangehörigen ertheilt wurden, können sie für die Folge allen Reichsangehörigen, die im deutschen Grenzgebiete wohnen, sowie denjenigen Russen ausgefertigt werden, die im deutschen Grenzgebiete ihren dauernden Wohnsitz haben und deren russische Staatsangehörigkeit unzweifelhaft ist. Dagegen sind Grenzkarten nicht zu verabfolgen an andere Reichsausländer, sowie an solche Reichsangehörige, die im russischen Grenzgebiete wohnen.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am gestrigen Sonntage herrschte in den Vormittagsstunden trübes, regendrohendes Wetter, gegen Mittag fingen jedoch die Wolken an sich zu vertheilen und Nachmittags kam für längere Zeit auch die Sonne wieder hellstrahlend zum Vorschein. Auf dem Bahnhofe drängte sich nun ein starker Verkehr in den Nachmittagsstunden zusammen. Es sind im ganzen **11 899 Fahrkarten verkauft** worden, und zwar in Danzig 6368, von denen 3587 für Zoppot, 1491 für Neufahrwasser, 1426 für Oliva und 817 für Langfuhr gelöst worden sind. Außerdem wurden noch in Langfuhr 1408, in Oliva 1010, in Zoppot 1561, in Neuschottland 293, in Brösen 471 und in Neufahrwasser 788 Karten verausgabt. Zieht man die Einzelfahrten in Berechnung, so ergiebt sich das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr **16 171**, zwischen Langfuhr und Oliva 16 143, zwischen Oliva und Zoppot 12 150 und zwischen Danzig und Neufahrwasser 5398 Personen befördert worden sind. Auf der Strecke Danzig-Zoppot sind 40 und auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser 6 Sonderzüge eingelegt worden.

* **[Volksthümliches Wettturnen.]** Begünstigt vom Wetter, führten gestern die Turnvereine unseres Strandwinkels auf der Wiese in Jäschkenthal die Absicht aus, wiederum ein Wettturnen zu veranstalten, bei welchem nicht Gerätheübungen, sondern solche Uebungen, die eigentlich Jedermann aus dem Volke ausführen kann, als Steinstoßen, Springen, Wettlaufen etc. gewerthet werden. Die ca. 60 Turner aus Danzig, seinen Vorstädten, aus Oliva und Zoppot, welche sich zur Concurrenz stellten, hatten zahlreiche Zuschauer gefunden, die unermüdlich stundenlang aushielten.

Die Uebungen wurden eingeleitet durch wohlgelungene Freiübungen, die Herr Bezirksturnwart **Merdes** commandirte, dann theilten sich die Turner in vier Riegen; die Preisrichter gesellten sich hinzu und die Wettübungen begannen. Es waren bei denselben wirklich hervorragende Leistungen zu beobachten. Die meisten Theilnehmer nahmen vom Sprungbrett im Freisprung die Leine, die über Manneshöhe gespannt worden war. Mit der Stange, aber von ebener Erde aus, schwangen sich viele über die $2^1/_2$ Meter hoch gelegte Leine, ebenso flog der schwere eiserne Würfel, von kräftigen Armen gestoßen, weit über die Wiese. Den Abschluß bildete der Wettlauf auf dem Wege an der Wiese, bei dem die Läufer paarweise und auf Zeit liefen und wobei hartnäckige Kämpfe zwischen Einzelnen ausgefochten wurden. Während nun die Preisrichter die Punktzahl der Einzelnen feststellten, traten die Turner noch zu Kürübungen am Barren und Reck an, die allerdings eine vorzeitige Beendigung durch den Bruch des Recks fanden.

Dann bestieg der Vorsitzende des Turn- und Fechtvereins, Herr Stadtrath Dr. **Dasse** die improvisirte Rednertribüne und gedachte in kurzen Worten der deutschen Turnerei und ihrer Ziele und brachte dieser ein dreifaches „Gut Heil“. Herr Bezirksturnwart **Merdes** nahm hierauf die Prämiirung vor, in der er verzeichnen konnte, daß sich die Qualität der Leistungen gegen das Vorjahr bedeutend verbessert habe; die Betheiligung der Turner war dieselbe wie im Vorjahre. Den 50 zu erreichenden Punkten kam Herr **Ortmann** vom Turn- und Fechtverein Danzig mit 43 am nächsten und er wurde zum Sieger erklärt, dann folgten mit 42 Punkten Herr **Otto Müller**, mit $41^1/_2$ Punkten die Herren **Nelte** und **Marowsky**, mit 40 Herr **Behrens**, sämmtlich vom Turn- und Fechtverein Danzig; mit 38 Punkten Herr **Freimann** (Männerturnverein Danzig), mit $37^1/_2$ Herr **Schwendt** (Männerturnverein), mit $36^1/_2$ Herr **Gorschalki** (Turn- und Fechtverein), mit 36 die Herren **Lippoldt** (Turn- und Fechtverein) und **Hagemann** (Turnverein Langfuhr) und mit $35^1/_2$ Herr **Stacherowski** (Männerturnverein). Die Sieger wurden mit dem Eichenkranze geschmückt und ein dreifaches „Gut Heil“ lohnte ihre Leistungen. Dicht an diese Punktzahlen kamen mit zwischen $32^1/_2$ und 30 heran und wurden lobend anerkannt die Herren: **Göthe** (Männerturnverein), **Hoffmann** (Turn- und Fechtverein), **Bekauer** (Turnverein Zoppot), **Scharping** (Männerturnverein), **Pätzel** (Turn- und Fechtverein) und **Fischer** (Männerturnverein).

Mit einer gemüthlichen Kneipe fand dann das Wettturnen seinen Abschluß.

* **[Bezirks-Ausschuß.]** In der am Sonnabend unter dem Vorsitz des neuen Verwaltungsgerichts-Directors Herrn Blümke abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurde u. a. folgende Klagesache verhandelt: In der Gemeinde Schönwarling, einem ehemaligen Domainen-Dorfe, besteht eine zweiklassige Schule. Für die zweite Klasse und den zweiten Lehrer liefert der Fiscus das Brennholz. Für die erste Klasse und den ersten Lehrer hat die Gemeinde mindestens seit dem Jahre 1810 bis heute ununterbrochen das Brennholz gestellt. Mehrmals ist die Gemeinde mit dem Antrage bei der Regierung vorstellig geworden, der Fiscus möge auch für die 1. Klasse und den ersten Lehrer das Brennholz liefern, wurde aber jedesmal abschläglich beschieden. Sie klagte nun gegen die Regierung als Vertreterin des Fiscus, mit der Begründung, daß Schönwarling die Eigenschaft eines Domainendorfes habe und daß aus diesem Grunde der Fiscus zur Lieferung des Holzes verpflichtet sei. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Höhe erkannte dem Klageantrage gemäß auf Verurtheilung des Fiscus. Die von der Regierung eingelegte Berufung hatte die Aufhebung der Vorentscheidung und die Abweisung der Gemeinde zur Folge, weil die Gemeinde das Holz herkömmlich geliefert hat und das Herkommen in diesem Falle entscheidend ist.

* **[Bau-Innung.]** Die hiesige Bau-Innung übersandte uns heute Mittag ihren Jahresbericht für das Verwaltungsjahr 1896/97, dem wir Folgendes entnehmen: Die Zahl der Innungsmeister beträgt 41; Innungs-Angehörige waren 651 Gesellen und 256 Lehrlinge. Die Einnahme bezifferte sich auf 6936 Mk., die Ausgabe auf 5340 Mk. Die Kasse der freiwilligen Fachgenossenschaft hat 117 Mk. Einnahme und 28 Mk. Ausgabe; die für Lehrlings-Erziehung, Arbeitsnachweise und Herbergseinrichtung 2099 Mk. Einnahme und ebensoviel Ausgabe und die Kasse der westpreuß. Baugewerkschaft 982 Mk. Einnahme und 580 Mk. Ausgabe. Versammlungen wurden 14 abgehalten und Meisterprüfungen fanden sechs statt.

⊙ **[Leipziger Sänger.]** Unter großem Beifall des zahlreich versammelten Publikums traten gestern zum ersten Male im Café Beyer die Leipziger Humoristen und Quartettsänger (Direction Kluge-Zimmermann) auf. Die Herren Ottomar, Zimmermann, Klar und Lemke erfreuten die Zuhörer durch humor- und stimmungsvolle Quartette, Potpourris und leisteten besonders im Gesange von Solo-Quartetten a capella Hervorragendes. Herr Ottomar, der über einen angenehmen Tenor verfügt und sich durch ein hübsches Piano auszeichnet, brachte mehrere Gesänge unter lebhaftem Beifall zum Vortrag. Mehrere von Herrn Zimmermann componirte

humoristische Ensemble-Scherze, u. a. die imitirten Barrisons, wurden recht flott gespielt und verfehlten nicht, die Lachmuskeln aufs äußerste in Anspruch zu nehmen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem emeritirten Lehrer Warnat zu Laugallen im Kreise Insterburg ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem pensionirten Gerichtsdiener Bohn zu Kolberg, früher zu Neustettin, das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landrichter Döhring in Bartenstein ist an das Landgericht I in Berlin, der Amtsrichter Potempa in Myslowitz an das Amtsgericht in Löwenberg, der Staatsanwalt Pelz in Oels an das Landgericht in Breslau und der Staatsanwalt Schmidt in Glatz an das Landgericht in Liegnitz versetzt; dem Amtsrichter Dr. Moehring vom Amtsgericht I in Berlin ist die Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Meyerhoff bei dem Kammergericht, der Rechtsanwalt Wiener bei dem Landgericht I in Berlin.

* **[Kriegerverein „Borussia".]** Auf dem festlich geschmückten Habermann'schen Dampfer „Mercur" hatten gestern die Mitglieder des Kriegervereins „Borussia" mit ihren Damen (etwa 200 Personen) eine Ausfahrt nach Plehnendorf unternommen. Nachdem im Schilling'schen Etablissement der Kaffee eingenommen worden war, wurden die Festtheilnehmer mit Prämienschießen und sonstigen Spielen bei den Klängen einer von Mitgliedern des Musikcorps des Grenadier-Regiments Nr. 5 gebildeten Kapelle aufs beste unterhalten; den Schluß bildete nach einem Hoch auf den Kaiser ein Tanzkränzchen und erst nach Mitternacht wurde die Heimfahrt angetreten.

* **[Versammlung.]** Am Sonntag Nachmittag fand in dem Lokale der hiesigen socialdemokratischen Partei Große Mühlengasse Nr. 9, eine Versammlung hiesiger Hafenarbeiter und Stauer, die sich aus Veranlassung des großen Hamburger Streikes im vorigen Winter zu einer Filiale des deutschen Hafenarbeiter-Verbandes zusammengeschlossen haben, statt, welche Herrn Stolpe zum Vorsitzenden wählte. Auf der Tagesordnung stand: Berichterstattung über die vom 4. bis 8. Juli d. Js. in Hamburg stattgefundene General-Versammlung der Hafenarbeiter Deutschlands, neben sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten. Herr Schikohr, der als Delegirter der hiesigen Zahlstelle an dieser General-Versammlung Theil genommen hatte, erstattete einen Bericht über den Verlauf derselben. Die Versammlung erklärte sich hierauf mit der Thätigkeit ihres Delegirten und mit den in der General-Versammlung gefaßten Beschlüssen einverstanden.

* **[Fremdenverkehr.]** Zwecks Hebung des Fremdenverkehrs hat der Herr Minister des Innern neuerdings bestimmt, daß Ausländer, welche sich zu Kurzwecken vorübergehend in den preußischen Bädern und Kurorten aufhalten, in die polizeilichen Ausländerlisten nicht aufgenommen zu werden brauchen, wenn von der Badeverwaltung etc. eine ausreichende Fremdenliste geführt wird, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann. Ferner sollen alle diejenigen Ausländer, deren Stellung oder sonstige Verhältnisse jede Gefahr einer später etwa nothwendig werdenden Ausweisung von vornherein ausschließen, zwar in die Ausländerlisten aufgenommen werden, aber von jeder Legitimationscontrole etc. befreit bleiben, auch ist überhaupt polizeilicherseits alles zu vermeiden, was auf den Fremdenverkehr nachtheilig einwirken könnte.

[Danziger Kunstgewerbe.] Die hiesige Fuhrhaltereifirma F. Sczerputowski hat bei der C. F. Roell'schen Wagenfabrik (R. G. Kolley u. Comp.) nach einem Pariser Ausstellungsmodell einen **Glas-Landauer** zu Gesellschaftsfahrten mit beträchtlichem Kostenaufwande erbauen lassen. Der Wagen zeigt eine schlanke Form und bietet im Innern vier Personen bequeme Sitzplätze. Eigenartig finden wir die schönen Formen der Gestelle und die decorativ in Sandbläserei wirkungsvoll ausgeführten sechs Fenster sowie die schweren in Neusilber-Silber ausgeführten Nabringe. Als besonders praktische Neuerungen an diesem Fahrzeug wurden uns eine federnde Zugvorrichtung und eine neue Art Fensterhalter gezeigt. Die Lackirung des Wagens ist in blauer Grundfarbe mit Aluminiumsilberbronze-Verzierungen geschmackvoll ausgeführt. Die Baufirma hat nach unserem Dafürhalten bei diesem Bau viel Fleiß und Sorgfalt verwandt. Das Geleistete findet, wie wir von der Bestellerin erfahren, nicht nur deren volle Anerkennung, sondern auch uneingeschränktes Lob bei allen, die dieses Prachtstück der Wagenbaukunst in Augenschein genommen haben.

* **[Krankenkasse der Töpfer.]** Gestern Nachmittag feierten die Mitglieder der Krankenkasse der Töpfer im Bürgergarten zu Schidlitz mit ihren Angehörigen ihr Sommerfest. Der reiche Thierbestand dieses Gartens übte nicht allein auf die Kinder, sondern auch auf die Erwachsenen große Anziehungskraft aus, am meisten bewundert wurden der stattliche Pfauhahn mit seinen Hennen und der kräftige Rehbock mit seiner Ricke. Aber auch ein munteres Eichhörnchen und zwei sprechende Elstern sowie die schmucken Gold-, Silber- und Jagdfasanen fanden viele Freunde. Nachmittags fand ein Umzug der Kinder durch den Garten statt, welcher später illuminirt wurde.

* **[Errichtung von Kornsilos.]** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist von dem Eisenbahnminister ersucht worden, darauf hinwirken zu wollen, daß die Entwurfstücke für die aus staatlichen Mitteln zu errichtenden Getreidelagerhäuser (Kornsilos) von Seiten der betreffenden Kornhausgenossenschaften thunlichst vollständiger als bisher beigebracht werden. Die Eisenbahn-Directionen sind angewiesen, auf Wunsch und im Einvernehmen mit den Genossenschaften die Entwürfe und Kostenanschläge für die letztgenannten Anlagen zu bearbeiten und sie diesen, nachdem sie die ministerielle Genehmigung erhalten haben, zu übermitteln. Es empfiehlt sich für die Genossenschaften, grundsätzlich für die zu errichtenden Lagerhäuser Angebote von mehreren Unternehmern — etwa drei — einzufordern. Ebenso ist es erwünscht, den Entwurfstücken eine statische Berechnung der hauptsächlichsten Bautheile, namentlich der Fundamentpfeiler, Säulen, Decken- und Siloconstruction, sowie die zur Beurtheilung des Baugrundes erforderlichen Angaben beizufügen.

* **[Badefeste.]** Morgen (Dienstag) soll auf der Westerplatte das erste diesjährige Badefest gefeiert werden, für welches außer einer prächtigen Beleuchtung mehrere „Ueberraschungen" für die Besucher vorgesehen sind. — Am Donnerstag folgt das Badefest der „ersten Saison" in Zoppot, das seinen Gipfelpunkt wieder in der glänzenden Illumination des Kurgartens haben wird.

* **[Lieferungen für neue Eisenbahnlinien.]** Die Lieferung der für die Kleinbahn Schlawe-Pollnow-Sydow erforderlichen gedeckten Güterwagen, Post- und Gepäckwagen ist der Waggon- und Weichenbauanstalt Orenstein u. Koppel-Berlin (mit Filiale in Danzig) übertragen worden. Derselben Firma ist die Lieferung des Oberbaumaterials für die neue Kleinbahn von Kötze nach Wernstadt übertragen.

* **[Feuer.]** Heute Vormittag gegen 10 Uhr mußte die Feuerwehr nach dem Hause Altst. Graben Nr. 61 ausrücken. Es handelte sich um einen unbedeutenden Gardinenbrand, der sehr bald beseitigt wurde. — Etwa eine Stunde später wurde die Wehr nach dem Hause Langgarten Nr. 82 gerufen, und da ein größerer Stubenbrand gemeldet war, rückte die Wehr außer mit einem Zuge auch mit der Dampfspritze dorthin aus. Das Feuer stellte sich aber glücklicherweise nicht so gefährlich heraus, wie es gemeldet war. In der ersten Etage waren einige Möbelstücke auf bisher unbekannt gebliebene Weise in Brand gerathen. Es durften nur die Gasspritze und ein Hydrant in Thätigkeit treten, um sehr bald das Feuer zu unterdrücken. Gegen Mittag konnte die Wehr zurückkehren.

[Polizeibericht für den 18. und 19. Juli.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Widerstandes, 4 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Leichenfund: Am 16. Juli cr. ist im Schäfereischen Wasser eine unbekannte männliche Leiche gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Alter 30 bis 40 Jahre, blonder Schnurrbart; Bekleidung: blaues Hemde, Stoffweste, englisch-lederne Hosen, Leibriemen.

Gefunden: 1 Brosche, 1 Kinderjacke, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Eisenbahn-Monatskarte für Hedwig Sauer, 2 weiße Herrenkragen, 1 Paar braune Damenglacéhandschuhe, am 6. Juli cr. 1 Brosche, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 Hammer, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr. — Verloren: Quittungskarte des Albert Gustav Stefanski, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

Neustadt, 18. Juli. Das am Sonntag Nachmittag über die in südöstlicher Richtung gelegenen Ortschaften des Kreises Neustadt bei Gewitter und wolkenbruchartigem Regen niedergegangene **Hagelwetter** hat erhebliche Beschädigungen an den noch nicht eingeernteten Feldfrüchten angerichtet. Besonders sind die Ortschaften **Wispau** und **Pretoschin** betroffen worden.

y. **Putzig**, 18. Juli. Vorstand und Aufsichtsrath der **Kornhausgenossenschaft** Putzig haben in einer kürzlich abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, bis zum Herbste nächsten Jahres das Kornhaus herzustellen und wegen der kaufmännischen Verwerthung des Getreides mit dem Raiffeisen-Verein in Verbindung zu treten.

± **Neuteich**, 18. Juli. Das den Zimmermann'schen Erben gehörige, in Lupushorst gelegene, ca. 82 culm. Morgen große **Grundstück** ist freihändig mit Inventar und voller Ernte für den Preis von 66 000 Mk. in den Besitz des Herrn Otto Reimer aus Schönsee übergegangen; ferner die Besitzung der Frau Wittwe Dyck in Brodsack, 101 culm. Morgen groß, ebenfalls freihändig mit Inventar und Ernte für 103 000 Mk. in den Besitz des Herrn Lettkemann, früher in Czattkau.

Marienburg, 17. Juli. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern nach dem Magistrats-Antrage zur Stiftung eines Ehrenpreises für das **Provinzial-Schützenfest** 150 Mk. und zur Ausschmückung der Straßen 200 Mk. Die Wahl des zu stiftenden Ehrenpreises soll Vertretern der Stadt überlassen bleiben.

W. **Elbing**, 18. Juli. Bekanntlich ist — wie wir bereits vor einiger Zeit mittheilten, **die Führung der Haffuferbahn** durch den nordöstlichen Theil der Stadt projectirt. Mit der ursprünglich in Aussicht genommenen Linie scheint man deshalb auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, weil einerseits eine Ueberführung der Bahn über die elektrische Straßenbahn in dem sehr belebten Georgendamm und auch auf dem Aeußeren Mühlendamm nicht angängig erscheint und weil andererseits auf der zuerst projectirten Linie durch einige Grundstücksbesitzer sehr hohe Preise gefordert worden sind. Es haben jetzt Vermessungen stattgefunden auf einer Linie, die etwas nördlicher von der ersteren Linie liegt. Man gedenkt die Linie von dem Georgendamm über den Aeußeren Mühlendamm (an der Ober- bezw. Untermühle) so durchzuführen, daß das vorhin erwähnte zweimalige Ueberführen über die elektrische Straßenbahn an den beiden Stellen vermieden wird. — Unsere Landwirthe sehen mit großer Besorgniß der Zukunft entgegen. In Folge der jetzigen Nässe und Wärme beginnt **das bereits früh gemähte Getreide auszuwachsen.**

Löbau, 18. Juli. Der nun **anhaltende Regen** scheint die Hoffnungen der Landwirthe zu nichte zu machen, denn seit acht Tagen regnet es fast ohne Unterbrechung, so daß das Getreide bereits auszuwachsen beginnt.

Rowe (Hinterpommern), 16. Juli. Heute wurden die beiden vermuthlich mit dem Dampfer „Mannheim" **verunglückten Maschinisten** feierlich unter Glockengeläut und reger Betheiligung der Bewohner und Badegäste Rowes beerdigt. Pastor Schröder-Rowe hielt eine ergreifende Ansprache, in welcher er besonders der unbekannten Eltern und Verwandten der beiden Verunglückten gedachte und den Bewohnern Rowes für die den Verunglückten entgegengebrachte innige Theilnahme dankte. Sowohl die Särge als auch die Gräber waren reich mit Kränzen und Blumen geschmückt. (Z. f. H.)

* **Königsberg**, 19. Juli. Mit dem am Sonnabend nach dem „Ostpr. Gen.-Anz." berichteten **eigenthümlichen Vorfall** bei Neubildung des hiesigen Börsenvorstandes hat es seine volle Richtigkeit. Der wiederholt Präsentirte ist der Generalsecretär der Landwirthschaftskammer Dr. Rodewald. Auf Grund der Bestimmung der hier jetzt geltenden Börsenordnung, daß die Delegirten der Landwirthschaftskammer praktische Landwirthe sein und ihre Functionen ehrenamtlich ausüben müssen, hat der Börsenvorstand den von dem Oberpräsidenten präsentirten Herrn Dr. Rodewald abgelehnt. Unverständlich ist übrigens, daß der Oberpräsident den Herrn Dr. Rodewald präsentirt hat, obgleich der Handelsminister im Herrenhause anerkannt hat, daß er den Voraussetzungen nicht entspreche, von denen die Börsenordnung die Zulassung abhängig mache, da er ein von der Landwirthschaftskammer besoldetes Amt bekleide. Was nun weiter?

Königsberg, 18. Juli. Die in Berlin seit einigen Jahren im Betriebe befindlichen dort sehr beliebten **Taxameterdroschken** haben jetzt auch bei uns ihren Einzug gehalten. Mit 45 000 Mk. Stammcapital hat sich eine „Königsberger Fuhrgesellschaft" gebildet, welche die Anschaffung und Unterhaltung von Miethsfuhrwerken, insbesondere Taxameterdroschken, für die Stadt Königsberg zum Gegenstand ihres Unternehmens hat. Am heutigen Sonntage wurden die ersten vier dieser neuen Droschken in Betrieb gestellt.

* **[Der Gynäkologe Löhlein]** in Gießen hat den an ihr ergangenen Ruf als Director der Frauenklinik in **Königsberg** abgelehnt.

Sport.

Königsberg, 19. Juli. (Tel.) Gestern fand das erste **Sommerrennen des preußischen Rennvereins in Carolinenhof** statt. Es wurden folgende Rennen abgehalten:

Begrüßungsrennen (1600 Meter, Staatspreis 1000, Vereinspreis 300 Mk.): Preise erzielten: Frhrn. v. Reinhardt-Berlin „Maisonne", v. Simpson-Georgenburg „Tugend", Schrader-Waldhof „Ceremonie".

Maidenhürdenrennen (2400 Meter, Vereinspreise 1000, 400, 100 Mk.): Schrader-Waldhof „Patagonier", Reiter Lieutenant v. Reibnitz-Langfuhr (erster), Frhrn. v. Richthofen-Thorn „Pantalon", Reiter Lieutenant v. Puttkamer-Langfuhr, Rittmeister Schlüter-Gudwallen „Spiritist", Reiter Graf Lehndorff-Berlin.

Ostpreußisches Zuchtrennen (1600 Meter, landwirthschaftlicher Preis 2000 Mk.): v. Simpson-Georgenburg „Garolta", Mäcklenburg-Schrombenen „Teuteburg", desselben „Ester"

Preis von Samland (3000 Meter, landwirthschaftlicher Preis 2000 Mk. und Ehrenpreis): Graf Eulenburg-Berlin „Helene", Lieutenant v. Reibnitz-Langfuhr „Eskimo", Reiter Besitzer, v. Simpson-Georgenburg „Blume", Lieutenant v. Kummer-Insterburg „Wichorsee".

Coalitionsrennen (2000 Meter, Staatspreis 1000 Mk., Vereinspreis 800 Mk.): v. Tepper-Laski-Hoppegarten „Topas", v. Simpson-Georgenburg „Weichsel".

Below-Jagdrennen (3000 Meter, landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk.): Schmidt-Aweningken „Circe", Lieut. Remhoff-Stallupönen „Akkon", Lieutenant v. Puttkamer „Kriemhild", Rittmeister Schlüter-Gudwallen „Innige", Premierlieutenant Coupette-Königsberg „Petersdorf".

Hamburg, 17. Juli. Bei der **internationalen Ruder-Regatta** auf der Alster gewann den Ehrenpreis für Einer Herr Franz Jentsch vom Stettiner Ruderclub „Sport Germania" gegen sechs Concurrenten. Im Doppelzweier ohne Steuermann siegte Triton-Stettin mit einer Bootslänge über „Sport Germania" und zwei andere Concurrenten.

Letzte Telegramme.

w **Petersburg**, 19. Juli. Der Petersburger Stadthauptmann hat eine Verfügung erlassen, welche für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen von 12 bis 15 Jahren in den Confections-, Mode- und Schneiderwerkstätten den Arbeitstag auf 8 Stunden festsetzt, dabei darf eine Arbeitsschicht 4 Stunden nicht übersteigen. Nachtarbeit ist gänzlich untersagt.

Washington, 19. Juli. Obgleich die Delegirten des Senats für die gemeinsame Berathung der Tarifbill, wie gemeldet, Zugeständnisse in Betreff **des Zuckertarifs** gemacht haben, hat dennoch, **wie Senator** Allison mittheilt, der **Senat** die Beibehaltung eines Theiles dieses Tarifs durchgesetzt, und zwar: **Zucker** nicht über 16 holländisch Standard soll 0,95 Cent per Pfund zahlen, und für jeden Grad über 75 0,035 Cent Zuschlag. Zucker, über 16 holländisch Standard und raffinirter Zucker sollen 0,125 Cent zahlen. Der revidirte Tarif bestimmt eine Herabsetzung der Zölle um 20 Proc. bei Gegenseitigkeitsverträgen.

Vermischtes.

Paris, 19. Juli. (Tel.) Gestern Nachmittag fand eine furchtbare Panik im Luxemburggarten statt, der voll Kindern und Ammen war. Ein **Irrsinniger** blieb plötzlich vor einer Amme stehen, zog einen Revolver hervor und gab auf das Kind drei Schüsse ab, glücklicherweise blieben es Streifschüsse. Hunderte von Ammen, Müttern sammt Wickelkindern ergriffen entsetzt die Flucht. Der Irrsinnige schrie, den Revolver schwingend: „Tod dem Sultan!" Er wurde verhaftet. Er heißt Petrowitz Tumajeff und ist ein Armenier; in seiner Tasche fand man ein Manifest für Griechenland.

Paris, 19. Juli. Auf einem Jahrmarktsfest am Boulevard in Batignolles wurde der Besitzer eines Viehstandes Namens Adame von einem ungeschickten Kunden **mit dem Flobert-Tesching erschossen.**

Rom, 18. Juli. **Das** meteorologische Centralbureau meldet **ein** heftiges von sehr starker Eruption des Vulkans begleitetes Erdbeben auf Stromboli am gestrigen Tage.

Tarbes, 17. Juli. Bei der zweiten Belastungsprobe stürzte heute eine von den Pionieren erbaute eiserne **Bahnbrücke über den Adour** ein, nachdem bereits ein leerer Personenzug die Brücke anstandslos passirt hatte. Die Zahl der bei dem Einsturz Verwundeten beläuft sich auf elf; von denselben erlitten mehrere lebensgefährliche Verletzungen. Unter den Verwundeten befinden sich der Chefingenieur Hausser und mehrere Offiziere des Geniecorps. Zwei Locomotiven sind in den Fluß gefallen.

Capstadt, 18. Juli. In einer Debeers-Mine bei Kimberley wurden in Folge Eindringens von Schlamm in die Mine mehrere Europäer und **50 Eingeborene verschüttet**; 20 Eingeborene sind gerettet worden, für die **Rettung** der übrigen besteht wenig Hoffnung.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Arthur Deetz,]** der ehemalige Director des königl. Schauspielhauses **in Berlin**, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Mainz, 18. Juli. Zur **Händel-Aufführung** der Mainzer Liedertafel trafen **die Kaiserin Friedrich**, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten der musikalischen Welt hier ein.

Standesamt vom 19. Juli.

Geburten: Regierungsrath Carl Höchstädt, T. — Arbeiter Joseph Brzezinski, T. — Hautboist und Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5 Richard Kurzhals, T. — Weinarbeiter Gustav Haak, S. — Königl. Seelootse Johann Schenkien, T. — Schmiedegeselle August Poetsch, 1 S., 1 T. — Arbeiter Hermann Hein, S. — Maschinenbauer Wolf Michaelsohn, T. — Militär-Invalide Wilhelm Pließ, S. — Kaufmann Julius Behrend, T. — Arbeiter Albert Rich, T. — Schlossergeselle Anton Felski, S. — Arbeiter Adolph Lengenfeldt, T. — Arbeiter Friedrich Schmidt, S. — Schiffseigner Julian Tuszynski, S. — Tischlergeselle Josef Polomski, T. — Zeugfeldwebel Emil Hager, T. — Schlossergeselle Heinrich Müller, T. — Arbeiter Johann Labudda, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Oberinspector Gottlieb Löwe zu Neuhof und Bertha Elise Caroline Feldt hier. — Schmiedeges. August Moskwa und Auguste Salewski, beide hier. — Kaufmann Max Lange hier und Emilie Löwenthal zu Berlin. — Bäckergeselle Friedrich Wilhelm Reinhold Bollmann und Martha Theresia Weinstock, geb. Foß, beide hier. — Arbeiter Johann Friedrich Wilh. Dombrowski zu Neuendorf und Elisabeth Wilhelmine Claassen hier.

Heirathen: Commis Gustav Würfel und Johanna Thielsch, geb. Huldmann. — Schmiedegeselle August Rutz und Rosalie Zoladek, sämmtlich hier.

Todesfälle: Maler Julius Derda, 23 J. 6 M. — Wittwe Rosalie Robakowski, geb. Wansel, fast 64 J. — T. d. Maurergesellen Franz Labudda, 10 Mon. — T. d. verstorbenen Rangirers bei der kgl. Eisenbahn Franz Tucholski, 1 J. 3 M. — Frau Amalie Gurczinski, geb. Duddeck, 66 J. — T. d. Feuerwehrmanns Rudolf Schirmacher, 2 J. 5 M. — Arbeiter Joseph Schimanski, fast 52 J. — S. d. Arbeiters Gregor Richter, 5 M. — T. d. Arbeiters Max Hardies, 2 J. 1 M. — T. d. Besitzers Rudolf Willatowsky, 2 M. — S. d. Arbeiters Ferdinand Frost, 8 W. — T. d. Arbeiters Franz Schenk, 3 M. — Matrose von S. M. S. „Natter" William Konrad Ludwig Kummert, 22 J.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 19. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 729—780 Gr. 161 bis 168 M bez.
inländisch bunt 747 Gr. 158 M bez.
inländisch roth 713 Gr. 154½ M bez.
transito bunt 716—732 Gr. 123—125 M bez.
transito roth 745—750 Gr. 127 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 726—756 Gr. 120—118½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 627—632 Gr. 81 M bez., kleine 612 Gr. 79 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Victoria- 135 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 220—244 M bez., transito Winter- 223—225 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50—3,75 M bez., Roggen- 3,70—3,75 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 19. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: bewölkt. Temperatur + 17° R. Wind: SW.

Weizen war heute in fester Tendenz und Preise bis 1 M besser. Bezahlt wurde für inländischen bunt etwas Roggen besetzt 747 Gr. 158 M, weiß etwas krank 729 Gr. 161 M, Sommer- 713 Gr. 154 M, ferner ab Speicher fein weiß 761 Gr. 168 M, fein hochbunt glasig 780 Gr. 168 M per Tonne.

Roggen gleichfalls höher. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. 118½ M, ab Speicher 726 Gr. 120 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 627, 629 und 632 Gr. 81 M, kleine 612 Gr. 79 M per Tonne. — **Erbsen** inländische Victoria- 135 M per Tonne bez. — **Rübsen** fester. Inländischer 220, 240, 241, 242, 243, 244 M, polnischer zum Transit 225 M, russischer zum Transit 223 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,75 M, mittel 3,50 M, feine 3,60 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,70, 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** matter. Contingentirter loco 60,50 M bez., nicht contingentirter loco 40,70 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 19. Juli.

	Crs.v.17.			Crs.v.17.	
Spiritusloco	42,10	42,30	1880 Russen	103,00	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,25	92,10
4% Reichs-A.	104,00	103,90	5% Mexikan.	95,00	94,80
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,50	99,70
3% do.	97,75	97,70	5% Anat. Pr.	90,20	90,20
4% Consols	104,00	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,10	104,10	Actien . . .	95,50	95,50
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	148,20	149,30
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,40	Gronau-Act.	172,90	172,75
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,60	82,70
Pfandbr. .	93,30	93,40	do. S.-P.	121,75	121,90
3½%pm.Pfd.	100,80	101,25	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,90	169,75	St.-Act. . .	113,50	112,10
Darmst. Bk.	157,40	167,75	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	185,75	185,00
Bank . . .	—	—	Laurahütte	162,00	161,25
Deutsche Bk.	211,90	211,25	Allg. Elekt. G.	265,30	265,25
Disc.-Com.	207,70	206,75	Barz. Pap.-F.	191,75	191,25
Dresd. Bank	162,25	161,90	Gr. B. Pferdb.	429,00	430,25
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,35	170 40
ultimo . .	232,20	231,30	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,75	94,50	Cassa . . .	216,10	216,10
3% ital. gar.			London kurz	—	20,36
Eisenb.-Ob.	57,90	57,80	London lang	—	20,30
4% öst. Gldr.	104,75	104,75	Warschau . .	215,90	215,90
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,90	215,90
4 Rente 1894	89,80	89,70	Petersb. lang	213,90	213,90
4% ung. Gdr.	104,90	104,40			

Privatdiscont 2³/₈. Tendenz: fest.

Berlin, 19. Juli. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Unter Fortwirkung der schon in vergangener Woche maßgebenden Gründe deutscher Bankenwerthe, Hütten- und Kohlen-Actien, namentlich letztere auf die neuerlichen günstigen Conjuncturberichte weiter im Course gesteigert. Das Geschäft war zeitweise recht angeregt. Trust-Dynamit-Actien gleichfalls zu höheren Preisen lebhaft gefragt. Schweizerbahnen auf angebliche Verkäufe der Schweiz nachgebend. Von Fonds nur Türken, Italiener und Mexikaner lebhafter und höher. Schluß fest auf günstiges Ausland. Privatdiscont 2³/₈.

Spiritus.

Königsberg, 19. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,10 M, Juli nicht contingentirt 42,10 M, August nicht contingentirt 41,80 M, Septbr. nicht contingentirt 41,90 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	ONO 1	bedeckt	16
Aberdeen	—	— —	—	—
Christiansund	763	NO 2	halb bed.	12
Kopenhagen	753	N 2	Dunst	15
Stockholm	756	ONO 2	bedeckt	20
Haparanda	755	NNW 2	bedeckt	16
Petersburg	757	NNW 1	heiter	20
Moskau	—	— —	—	—
Cork Queenstown	757	N 2	Nebel	14
Cherbourg	757	O 2	Regen	18
Helder	758	W 2	wolkig	15
Sylt	755	WNW 2	bedeckt	14
Hamburg	756	WSW 3	bedeckt	13
Swinemünde	754	WSW 4	Regen	15
Neufahrwasser	756	S 2	bedeckt	18
Memel	756	OSO 1	heiter	19
Paris	758	SO 1	wolkig	17
Münster	758	SSW 1	bedeckt	12
Karlsruhe	759	SO 4	Dunst	19
Wiesbaden	759	still —	heiter	15
München	761	SW 3	wolkenlos	18
Chemnitz	758	SSW 1	heiter	16
Berlin	757	WNW —	halb bed.	16
Wien	758	W 3	wolkenlos	19
Breslau	759	SW 2	bedeckt	16
Il d' Aix	—	— —	—	—
Nizza	758	still —	wolkenlos	24
Triest	759	still —	wolkig	26

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Europa sehr gleichmäßig vertheilt, am höchsten über den Alpen und in Nordwesten, während flache Minima am Eingange des Kanals über der südwestlichen Ostsee lagern. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland kühl im Norden trübe, im Süden heiter, im Osten fielen erhebliche Regenmengen, in Swinemünde 31, in Wustrow 23 Mm., Memel, Mülhausen und Kaiserslautern hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
19	8	756,7	18,5	SSW., mäßig; wolkig bed.
19	12	756,7	22,5	SW., „ bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

11 Geschäfte. — 11 Geschäfte.

Gebr. Untermann,

Vertreter: **Alexander Urlichs,**

Große Wollwebergasse Nr. 17.

Linoleum.

„Hansa"-Linoleum der Deutschen Linoleum-Werke Hansa,
„Anker"-Linoleum der Delmenhorster Linoleum-Fabrik, „Anker-Marke",
Einfarbiges Linoleum für Geschäftsräume, Restaurants, Schulen, Treppen ꝛc.,
Bedrucktes Linoleum in Teppich- und Parquet-Mustern, für Wohnräume passend,
Linoleum mit durchgehendem Granit-, Parquet- und Fliesen-Muster. (16095

Linoleum-Läufer.

Abgepaßte Linoleum-Teppiche u. Vorleger
in mehreren Größen und Mustern für Schlaf- und Eßzimmer ꝛc.

Das Legen von Linoleum wird von der Firma sachgemäß ausgeführt.

11 Geschäfte. — 11 Geschäfte.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das von

Herrn J. M. Kowatzky

bisher geführte

Colonialwaaren-Geschäft,

Fleischergasse Nr. 29,

für eigene Rechnung übernommen und unter der Firma

Heinrich Albrecht

weiterführen werde.
Streng reelle Bedienung und die billigsten Preise zusichernd, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (16132

Hochachtungsvoll

Heinrich Albrecht.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit Herrn **Alex Deutschland** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (16120
Danzig, im Juli 1897.
Ww. Cäcilie Lilienthal, geb. Löwy.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme von Nah und Fern bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Udo**, vornehmlich der trostreichen Rede des Herrn Prediger **Harder**, Elbing, sowie die Worte des Candidaten Herrn **Schulz** und Lehrers Herrn **Randt** und für die vielen Kranzspenden von Freunden sowie Mitschülern und Schülerinnen des Verstorbenen, sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.
Gr. Mansdorf, den 17. Juli 1897.
J. Dyck und Frau R., geb. Klempnauer.



Tuch-Reste

zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfehlen bedeutend im Preise ermäßigt.
Leinene Anzugstoffe, Lüstres u. Piqué-Westen
in großer Auswahl (15465

Bartsch & Rathmann,

Danzig, Langgasse Nr. 67,
vormals **F. W. Puttkammer.**

Vermischtes.

Ich verreise bis z. 20. August.
Die Herren
Dr. Effler, Altst. Graben 79,
Dr. Ginzberg, Breitg. 131/32, II,
Dr. Oehlschlaeger,Raueng. 19,
werden die Güte haben mich zu vertreten. (16115
Dr. Hanff.

Ich practicire wieder.

Dr. V. Francke,

Augenarzt,
Holzmarkt Nr. 20.

Metzer Gewinnlisten.
Gewinnauszahlungen
durch
Carl Feller jr.,
Danzig.

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauschegasse.

Sanitäts-Kaffee

unübertroffen als Kaffee-Ersatz in Geschmack und Wirkung, zu haben bei
C. Kleist,
Zoppot.
1/1 ℔ 45 ₰. 1/2 ℔ 25 ₰.

Yellow-pine-Fußböden,

25—33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen, fertig verlegt. (14959

Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Tricotagen
zum
Ausverkauf
gestellt; darunter
Maco-Jacken, 0,90 M.
Maco-Beinkleider, 1,20 M.
Maco-Damenjacken, 0,75 M.
Maco-Herrenhemd., 1,40 M.
Ludwig Sebastian,
Langgasse 26.



Tourlinie Westerplatte—Zoppot.

Am Dienstag, den 20. Juli, fährt aus Veranlassung des
Badefestes auf Westerplatte
außer den regelmäßigen Tourdampfern nach Beendigung der Illumination ein **Extradampfer** nach Zoppot. Abfahrt Westerplatte 9 1/2, Rückfahrt von Zoppot 10 1/4 Uhr Abends mit Anschluß nach Danzig.

Extrafahrt nach Schwarzau,

äußerste Ecke der Danziger Bucht,
am **Mittwoch, den 21. Juli.** Abfahrt: Frauenthor 1 1/2, Westerplatte 2, Zoppot 2 3/4, Schwarzau 6 1/2 Uhr. Fahrpreis incl. Aus- und Einboten M 2,— Kinder M 1,—.

Abendfahrt in der Danziger Bucht

am **Donnerstag, den 22. Juli.** Abfahrt: Frauenthor 7 1/2, Westerplatte 8, Zoppot 8 3/4, Uhr Abends. Rückkunft Danzig ca. 11 3/4 Uhr. Fahrpreis M 1,50. Kinder M 1,—.

Nach Putzig

am **Freitag, den 23. Juli.** Abfahrt: Frauenthor 2, Westerplatte 2 1/2, Zoppot 3 1/4, Putzig 7 Uhr. Fahrpreis M 1,50. Kinder M 1,—

Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt. Restauration an Bord.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16133

Sanitäts-Kaffee.

Das Urtheil aller Nahrungsmittel-Chemiker gipfelt darin, daß derselbe nicht allein Gesunden, sondern auch ganz besonders Kranken und Reconvalescenten nicht genug empfohlen werden kann. Derselbe ist käuflich bei
D. Zebrowski Schidlitz 107a.
1/1 ℔ 45 ₰. 1/2 ℔ 25 ₰.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
sucht einen
Reisebeamten
für die (16143
General-Agentur Danzig.
Schriftliche Meldungen erbeten an
Hermann Sternberg,
General-Agent.

Hermann Korsch,

Damenfriseur,
Milchkannengasse Nr. 24.
Specialität in Damen- und Stirnfrisuren.
Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheitel, Toupets, Chignons, Einlagen ꝛc. ꝛc.
Zwei Mal prämiirt mit dem (14273
ersten Preis
Internationales Concurrenz-Damenfrisiren Mannheim 1892.

Sanitäts-Kaffee,

Der hochvorzügliche Kaffee-Ersatz wird zu Original-Preisen verkauft bei
G. Claassen,
Schidlitz 50.
1/1 ℔ 45 ₰. 1/2 ℔ 25 ₰.

Fußbodendielen

und (15981
Schaldielen,
trocken in allen Dimensionen
empfiehlt
F. Schönnagel,
Kl. Walddorf.

Sanitäts-Kaffee

von allen Autoritäten, denen er vorgelegen, als einziger Ersatz für Bohnenkaffee bezeichnet, wieder eingetroffen bei
Hermann Krause,
Langfuhr.
1/1 ℔ 45 ₰. 1/2 ℔ 25 ₰.

Himbeersaft,

Johannistraubensaft,
frisch von der Presse, empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Sanitäts-Kaffee

der beste Ersatz für Bohnen-Kaffee, ist käuflich bei
Karl Kroll,
Oliva.
1/1 ℔ 45 ₰. 1/2 ℔ 25 ₰.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

von echtem blauen Tuch gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

Prospecte! — Prospecte!

Arbeitswagen, Transportwagen,
hölzerne Wagenräder,
auf Maschinen gefertigt,
elastische Doppelzugwagen,
D. R. G. M. 67517
offerirt (16118
C. F. Roell'sche Wagenfabrik,
R. G. Kolley & Comp., Danzig.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

und Borden ꝛc.
viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses**
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.
Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.
Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an **außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit alles andere!** Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. **Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht. Bitte** auf d. Ztg. bei Bestell. gfl. Bezug z. nehm.

Vergnügungen.

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 20. Juli:

Erstes Badefest.

Ueberraschende Illumination,
ausgeführt von Herrn **Klabs.**

Großes Extra-Concert
im festlich decorirten Park,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn **Recoschewitz**
(in Uniform).

Neues Programm;
U. A.:
„Historische Märsche", gr. chronologisches Potpourri. „Berliner Volksmusik", neuestes gr. Potpourri.
„Fanfaren-Märsche für 8 Heroldstrompeten".
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
NB. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
H. Reissmann.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 1/2 Uhr.
Dienstag, den 27. Juli:
500. Rattenfänger-Jubiläum
Benefiz
des allgemein beliebten Sängers
Paul Schadow.

Vaterländischer Frauen-Zweigverein Oliva-Conradshammer.
Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:



in
Thierfelds Hotel.
Entree 25 Pf. Kinder frei. (16108

Kurhaus Zoppot.

Dienstag, den 20. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Sängerheim.

Heute:
Grosse Schlachtmusik.

Café Beyer,

Olivaerthor.
Heute und folgende Tage:
Kluge-Zimmermann's Leipziger Humoristen und Quartettsänger.
Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰.
Billets à 40 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen. (16130

Weinhandlung u. Restaurant
Oswald Nier,

Brodbänkengasse Nr. 10,
empfiehlt seine Localitäten, Saal, Gesellschaftszimmer, kräftigen, guten Mittagstisch, auch außer dem Hause, und Speisen à la carte bis 2 Uhr Nachts.
Ausschank von **Münchener Zacherlbräu** (neue Sendung) sowie in Gebinden von 15 Liter an in vorzüglicher Qualität bei billigster Preisnotirung. (16148

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Pflege dein Haar
mit
Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 6 mal prämiirt und ärztlich empfohlen. (13678
Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder
Emil Klötzy,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22676 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

Aus dem Wahlkreise Schlawe-Bütow-Rummelsburg.

H. **Pollnow**, 18. Juli. Zu einer **liberalen Wählerversammlung**, die gestern hier im größten Saale stattfand, waren an 300 liberale Wähler erschienen, von denen eine beträchtliche Anzahl aus nahen und fernen Dörfern herbeigeeilt war. Den Vorsitz führte Herr Hintze-Abtshagen, der Vorsitzende des „Liberalen Wahlvereins für Schlawe-Bütow-Rummelsburg"; als Beisitzer fungirten die Herren Stadtverordneten-Vorsteher F. W. Pirk-Pollnow und Rentier Stolpmann früher Pollnow jetzt Neu-Zowen. An letzteren, welcher sich zur freisinnigen Volkspartei bekennt, war die Aufforderung zu einer volksparteilichen Gegencandidatur von Berlin aus gerichtet worden. Nach Rücksprache mit Parteifreunden ertheilte Herr Stolpmann die Antwort, daß man in Pollnow weder für eine andere Candidatur als die des Herrn Steinhauer, noch für eine volksparteiliche Sonder-Versammlung sei, da hier alles für Steinhauer einträte. Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden stellte sich Herr Steinhauer den Wählern vor. Auch hier gewann er durch seine Persönlichkeit und seine schlichte Ansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, im Fluge die Sympathien aller. Hierauf hielt Herr Redacteur Brandt-Berlin einen ebenso beifällig aufgenommenen Vortrag, in welchem er die jetzigen inneren politischen Verhältnisse besprach. Seine Ausführungen gaben Herrn Steinhauer, der bekanntlich der 1. Vorsitzende des Bauernvereins „Nordost" ist, Anlaß, in Bezug auf den amtlichen **Jahresbericht der Landwirthschaftskammer für Pommern** folgende **Protest-Resolution** zu beantragen:

„Die heute, 17. Juli, in Pollnow tagende, aus zahlreichen Bürgern und Landleuten bestehende Versammlung protestirt dagegen, daß die „Landwirthschaftskammer für Pommern" im Namen der gesammten pommerschen Landwirthe spricht. Durch derartige Angriffe auf den Kaufmannsstand, **mit dem die Mehrzahl der Landwirthe in Frieden leben will**, und durch solche unrichtigen Schilderungen der landwirthschaftlichen Verhältnisse, wie sie in diesem Bericht und bei Agitation des „Bundes der Landwirthe" zu Tage treten, erleidet die Landwirthschaft selbst den allergrößten Schaden; das Selbstvertrauen und der Credit werden auf diese Weise nur erschüttert."

Mit allen gegen 1 Stimme gelangte dieser Protest zur Annahme.

Ferner wurde, nachdem noch Herr Stolpmann in entschiedener Weise für die Candidatur Steinhauer und für volle Einigkeit aller Liberalen eingetreten war, unter dem lebhaften Beifall der Versammlung mit Probe und Gegenprobe einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Die heute in Pollnow tagende Versammlung, die aus zahlreichen Städtern und Landleuten der verschiedenen liberalen Richtungen zusammengesetzt ist, erklärt sich völlig einverstanden mit der Candidatur des Herrn Hofbesitzers Steinhauer. Sie fordert im Interesse des gesammten Liberalismus dringend die Zurückziehung der aussichtslosen Candidatur Gube, die in der Wählerschaft gar keinen Boden hat und die nur dazu dienen würde, die liberalen Kräfte zu zersplittern und den Conservativen zum Siege zu verhelfen."

Das ist die Stimmung, wie sie im ganzen Wahlkreise herrscht.

Vermischtes.

* **[Die Hofküche auf der „Hohenzollern".]** Die „Allg. Fleischerztg." schreibt: Die Hofküche auf der „Hohenzollern" befindet sich bekanntlich zur Zeit in Norwegen. Das Fleisch für die Küche wird aus Berlin von dem Hofschlächtermeister Fritz Staats bezogen. Hofcouriere begleiten stets den Fleischtransport. Einen Begriff kann man sich erst von dem Fleischverbrauch machen, wenn man erfährt, daß die Sendung, welche vor einigen Tagen abgesandt wurde, 34 Centner betrug. Hiermit ist jedoch die ganze Verpackung einbegriffen. Die letzte Sendung wurde in 12 Körben verpackt. Die Verpackung erfolgte derartig, daß unten Eisstücke, welche mit der Maschine zerkleinert sind, mit Sägespänen vermischt werden, hierauf kommt ein leinenes Tuch und Pergament, darauf Fleisch und oben dieselbe Schicht von Pergament, Tuch und Eis mit Sägespänen. Die Lieferung erfolgt etwa alle acht Tage. So verpackt hält sich das Fleisch mindestens vier Tage. Auf der „Hohenzollern" ist ein Kühlraum, wo das Fleisch gefriert und noch lange erhalten werden kann.

* **[Unterschlagung.]** Der Gemeindevorstand Adam Bizkovich und der Gemeindekassirer Rudolf Heinz in Rybnik (Reg.-Bez. Oppeln) sind nach Unterschlagung einer größeren Summe flüchtig geworden. Bizkovich hat am 14., Abends, Heinz am 15. d. Mts. Rybnik verlassen und werden sich wahrscheinlich gemeinsam nach Amerika begeben. Von Seiten des Stadtmagistrats von Rybnik aus ergeht die Bitte um Recherchirung und Verhaftung.

Forst i. Lausitz, 17. Juli. Eine **Maurerfrau ertränkte** sich mit ihren 3 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren in der Neiße. Als Bewgegrund zur That werden unglückliche Familienverhältnisse angenommen.

Karlsruhe, 17. Juli. Im Dorfe Mönchweiler brach gestern im Hause einer übel beleumundeten Familie **Feuer** aus, welches sich in Folge der Trockenheit und des starken Nord-Ostwindes rasch verbreitete und **25 Häuser** einäscherte. Auch Vieh ist verbrannt. Die der Brandstiftung verdächtige Familie wurde verhaftet.

Bad Liebenstein, 17. Juli. In dem Schwerspathwerk Mommel ist während der Arbeitsschicht eine **Schachtdecke eingestürzt.** Acht Arbeiter wurden unter dem Steingeröll begraben, einzelne Gerettete, die nach anderen Schächten gelangten, sind unerreichbar. Die Rettungsarbeit ist schwierig.

Prag, 18. Juli. Heute ist in Folge falscher Weichenstellung bei Franzensbad der von Tirschnitz kommende Zug der **Buschtiehrader Bahn** auf einen von Asch nach Eger fahrenden **Zug** der baierischen Staatsbahn **aufgefahren.** Sieben Personen sind leicht verletzt. Zwei Locomotiven und drei Waggons sind beschädigt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Antwerpen, 17. Juli. Das Schiff „**Eduard**", auf der Reise von Antwerpen nach Neuschottland, ist im atlantischen Ocean verbrannt. Nähere Angaben fehlen.

Malmö, 16. Juli. Das Schiff „**Eltsa**", von Johannedal nach der Tyne, ist bei Malmö gestrandet.

Newyork, 17. Juli. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Ascania**", von Hamburg kommend, ist in St. Thomas und der von Bremen kommende dortige Postdampfer „**Crefeld**" in Baltimore eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 19. Juli.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

	Status vom 15. Juli.	Status vom 7. Juli.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . .	876 468 000	860 494 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 751 000	22 028 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	14 174 000	9 724 000
4. Bestand an Wechsel . .	649 174 000	701 879 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	112 935 000	140 995 000
6. Bestand an Effecten . .	6 695 000	6 700 000
7. Bestand an sonst. Activen	58 575 000	56 938 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 093 033 000	1 159 919 000
11. Die sonst. täglich fälligen 12. Verbindlichkeiten	481 069 000	472 651 000
13. Die sonstigen Passiven .	16 670 000	16 188 000

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, holsteinischer loco 155—170. — Roggen loco sehr fest, mecklenburger loco 123—136, russ. loco sehr fest, 84—86. — Mais 87½. — Hafer sehr fest. Gerste fest. — Rüböl sehr fest. loco 57½ Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juli-Aug. 19⅛ Br., per Aug.-Sept. 19¼ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br., per Oktober-November 19½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 5,00 Br. — Trübe.

Wien, 17. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,20, österr. 60 Loose 147,00, türk. Loose 60,75, Länderbank 239,75, österr. Creditb. 368,35, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 397,00, Wiener Bankverein 258,50, Wiener Nordbahn 266,50, Buschtiehradr. 548,00, Elbethalbahn 260,50, Ferd. Nordbahn 3430,00, österreichische Staatsbahn 350,00, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 257,00, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 126,00, Tabak-Actien 163,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,70, russ. Banknoten 1,26⅞. Bulgar. (1892) 113,50, Brüxer 263,00, Tramway 478.

Wien, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,13 Gd., 9,15 Br. — Roggen per Herbst 7,37 Gd., 7,39 Br. — Mais per Juli-August 4,51 Gd., 4,53 Br., per Sept.-Okt. 4,63 Gd., 4,65 Br. — Hafer per Herbst 5,95 Gd., 5,96 Br.

Amsterdam, 17. Juli. Heute Feiertag.

Antwerpen, 17. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 17. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,85, 5% italienische Rente 94,27, 3% portugiesische Rente 22,90, Portugiesische Tabaks-Obligationen 475, 4% Russen 89 102,60, 4% Russen 94 66,50, 3½% Russ. A. 101,20, 3% Russen 96 94,62½, 4% Serben 68,25, 4% span. äußere Anl. 62⅜, conv. Türken 21,95, Türkenloose 113,50, 4% türkische Prioritäts-Oblig. von 1890 449, Türk. Tabak 344, Meridionalbahn 672,00, Oesterr. Staatsbahn 747,00, Banque de Paris 862, Banque Ottomane 571,00, Crd. Lyonn. 778, Debeers 734, Cagl. Estats. 108,50, Rio Tinto-Actien, neue 560,00, Robinson-Actien 203,50, Suezkan.-Actien 3215, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien 4¼, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London 25,10½, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 53,00.

Paris, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,05, per August 23,60, per Septbr.-Dezbr. 23,55, per November-Febr. 23,75. — Roggen ruhig, per Juli 14,75, per Nov.-Febr. 14,50. Mehl fest, per Juli 48,90, per Aug. 49,40, per Sept.-Dez. 49,95, per Novbr.-Febr. 49,65. — Rüböl fest, per Juli 59,50, per August 59,75, per Septbr.-Dezbr. 60,50, per Januar-April 61,50. — Spiritus fest, per Juli 39,25, per August 39,00, per Sept. Dezbr. 36,00, per Januar-April 35,25. — Schön.

London, 17. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 17. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112⅞, italienische 5% Rente 93⅝, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, conv. Türken 21¾, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62½, 3½% Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 107, 4¼% Trib.-Anleihe 108½, 6% cons. Mexikaner 98½, Neue 93, Mexik. 97¼, Ottomb. 12⅝, de Beers neue 28, Rio Tinto 22¼, 3½% Rupees 63¼, 6% fund. argent. Anleihe 85½, 5% argent. Goldanleihe 88, 4½% äußere Arg. 59½, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 24½, do. 87. Monop.-Anl. 27½, 4% Griechen 89. 21, bras. 89er Anl. 64¾, Platzdisc. ⅞, Silber 27⅝, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific 68, Central-Pacific 9½, Denver Rio Prefered 43⅞, Louisville u. Nashville 53, Chicago Milwauk. 87⅜, Norf. West Pref. neue 29½, North. Pac. 41¾, Newy. Ontario 16, Union Pacific 6⅛, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent 2⅛.

In die Bank flossen 7000 Lstr.

London, 17. Juli. Getreidemarkt. (The Baltic.) (Schluß.) Weizen zu 6 d. theurer gesucht, da keine Verkäufer. Mais (american mixed) gegen gestern 1 d. höher. per Juli-August 14 sh. 6 d., August-Septbr. 14 sh., 4½ d. 3 Ladungen gegen gestern 1 d. höher, August-Septbr. 14 sh. 3 d. bezahlt.

Newyork, 17. Juli. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1¼, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95$\frac{3}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12¾, Canadian-Pacific-A. 66¼, Central-Pacific-Actien 8¾, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 86, Denver und Rio Grande Preferred 42½, Illinois-Central-Actien 98½, Lake Shore Shares 169½, Louisville- und Nashville-Actien 52, Newyork Lake Erie Shares 14⅝, Newyork Centralbahn 101⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 40½, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 28½, Philadelphia and Reading First Preferred 47⅝, Union Pacific-Actien 5⅞, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 124⅞, Silber-Commerc. Bars 60¼. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 8, do. do. in New-Orleans 7$\frac{13}{16}$, Petroleum Stand. white in Newyork 5,85, do. do. in Philadelphia 5,80, Petroleum Refined (in Cases) 6,30, Petroleum Pipe line Certificat. per Aug. 77. — Schmalz Western steam 4,25, do. Rohe u. Brothers 4,55. Mais, Tendenz: fest, per Juli 31½, per Septbr. 31¾. — Weizen, Tendenz: kaum stetig, rother Winterweizen loco 78¾, Weizen per Juli 82¾, per Sept. 76¼, per Dezbr. 77⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7¼, do. Rio Nr. 7 per Aug. 6,80, do. do. per Okt. 7,00. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker 3⅛. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,25.

Chicago, 17. Juli. Weizen, Tendenz: kaum stetig, per Juli 75, per Septbr. 69¾. — Mais, Tendenz: fest, per Juli 26½. — Schmalz per Juli 4,05, per Sept. 4,10. — Speck short clear 4,75. Pork per Juli 7,52.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 19. Juli. Inländisch 17 Waggons Rübsaaten. Ausländisch 20 Waggons: 8 Kleie, 5 Rübsaaten, 7 Weizen.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 10. bis 17. Juli 1897.

Für Segelschiffe von Danzig: Cherbourg 29 Frcs. und 15 % für Eichbretter, 35 Frcs. und 15 % für Stammenden per Last altfranz. Maß. Sunderland 7 sh. per Load Fichten. Westhartlepol 9 sh. 9 p. per Load Eichen. Dunstan 8 sh. 3 p. per Load fichtene Timberends. Kopenhagen 15 Pf. per rhld. Cubikfuß Fichten. Warnemünde 39 Pf. per Stück Fichtsleeper 6 × 10" × 5½". Malmö 11 M per 2500 Kilogr. Weizen oder Roggen. Für Dampfer: Stettin 10 M, Kopenhagen 12 M, Stockholm 15 M per 2500 Kilogr. Getreide. London 6 sh. bis 6 sh. 3 p. per Tonne Zucker. Rotterdam 8 sh. per Load fichtene Mauerlatten, 8 sh. 6 p. per Load eichene Schwellen. Antwerpen 9 sh. per Load eichene Stammenden, 8 sh. 6 p. per Load eichene Schwellen.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 17. Juli.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 15,60 M, do. Nr. 2 14,60 M, Kaiserauszugsmehl 15,80 M, Mehl 000 14,80 M, Mehl 00 weiß Band 12,40 M, Mehl 00 gelb Band 12,20 M, Mehl 0 8,00 M, Futtermehl 4,60 M, Kleie 4,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 10,20 M, do. 0/I 9,40 M, do. I. 8,80 M, do. II. 6,60 M, Commis-Mehl 8,60 M, Schrot 7,80 M, Kleie 4,70 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,00 M, do. Nr. 3 11,00 M, do. Nr. 4 10,00 M, do. Nr. 5 9,50 M, do. Nr. 6 9,20 M, do. grobe 8,70 M, Grütze Nr. 1 9,00 M, do. Nr. 2 8,50 M, do. Nr. 3 8,00 M, Kochmehl 7,00 M. — Futtermehl 4,60 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** zeigte recht feste Haltung, so daß die Preise gegen die Vorwoche schließlich eine Erhöhung von ca. 60 Pf. erfahren haben. In Terminen fanden nur Abschlüsse per August statt. Zugeführt wurden vom 10. bis 16. Juli 55 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 41,10, 41,30, 41,50 M Gd., Juli 41,00, 41,10, 41,20, 41,50 M Gd., August 41,10, 41,20, 41,40, 41,60 M und Gd., Septbr. 41,30, 41,50, 41,70 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,30 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 17. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 37,25, per Dezbr. 38,00, per März 38,75, per Mai 39,25.

Havre, 17. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 45,25, per Septbr. 45,75, per Dezember 46,50. Behauptet.

Petroleum.

Antwerpen, 17. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

19)

Novelle von E. Fahrow.

Als Balmer nach einer Stunde nach Haus ging, ließ er den Kopf hängen; immer deutlicher wurde er sich bewußt, daß er Schischi irgend welchen moralischen Ernst nie würde beibringen können, und gerade das war sein innigstes Streben. Für ein Verhältniß mit beschränkter Dauer liebte er sie zu sehr; er wußte, wenn das eines Tages zu Ende ginge, so würde sein Leben damit zerbrechen. Andererseits wieder — sollte er so thöricht sein, und die Schale mit perlendem Wein, die ihm der Augenblick bot, zurückstoßen, nur weil es ihm nicht vergönnt war, sie mit sich zu nehmen und für sich ganz allein zu behalten? Erwin litt; er litt unter diesem Zwiespalt in seiner eigenen Brust. Immer war sein Wahlspruch gewesen: „Ganz oder gar nicht." Und hier gingen seine Grundsätze jämmerlich in Stücke; denn er fühlte schon jetzt, mit welcher Gier er doch am Ende in diesem Falle Stückwerk nehmen würde, wenn ihm das Ganze verwehrt war.

* * *

Mira stand am Fenster hinter den blühenden Hyazinthen und wartete auf Detlev. — Sie hatte keine bestimmte Hoffnung daß er wirklich kommen würde, denn die fliegende Eile, welche er ohne Zufälle beabsichtigte, konnte durch irgend welche Zweifel in Gegern gehemmt werden; dennoch stand sie ungeduldig am Fenster und schaute die verschneiten Wege hinauf.

Eine Menge Schlitten waren heute schon vorbeigefahren. Gewöhnliches Festtagspublikum und auch einige vornehme Gefährte, deren Insassen man es ansah, daß sie nur um der Gesundheit willen in die erfrischende Luft fuhren; auf diesen Gesichtern war keine Spur eines wirklichen Vergnügens zu bemerken, und Mira wunderte sich, warum der Reichthum jenen so wenig Fröhlichkeit zu geben vermochte. Fühlte sie sich doch so fröhlich, wie in ihrer Kinderzeit, als sie auf Detlev wartete, der sie zum Schlittschuhlaufen abholen sollte. — Freilich, die tief innere Herzensfreude, die sie heut fühlte, überkam sie von Stunde zu Stunde gewaltiger; es war so neu für sie, zu lieben, daß sie sich erst in die ungewohnten Gefühle hineinleben mußte — aber welche Wonne war es allein schon für sie, sich dieser Liebe bewußt zu sein.

Sie stand immer noch am Fenster und wartete obwohl es nun schon Mittag geworden war und sie jeden Augenblick irgend einen gleichgiltigen anderen Besuch erhalten konnte; sie schüttelte enttäuscht das Köpfchen — wie unangenehm, daß sie hier draußen in der so leicht zu controlirenden Einsamkeit kaum jemals Besuch mit irgend welcher Ausrede abweisen lassen konnte.

Eben kam wieder ein Schlitten vorbei.

„Aha, ein Miethsschlitten, keine Droschke", dachte Mira.

Die Pferde hatten blauweiß gestreifte Schneedecken, und das Geläut war hoch mit doppelten Roßschwänzen aufgeputzt; aber der Kutscher trug das halbelegante Gepräge der Miethskutscher; nur die Insassen fesselten Miras Aufmerksamkeit — das war ja Herr Balmer, den sie neulich im Deutschen Theater kennen gelernt hatte. Und neben ihm das reizende Mädchen, wer mochte das sein? — Gewiß irgend eine Schauspielerin, er war ja mit allem, was in Berlin zum Zigeunerthum gehörte, in Verbindung. Diese Dame da war in der That sehr schön; sie war ganz in kostbare Pelze eingehüllt und über den Schlitten breitete sich ein Eisbärfell. Beide lachten und plauderten lebhaft, und Mira nickte zufrieden: endlich ein Paar wirklich vergnügte Menschen.

Fünf Minuten darauf kam schon wieder Schellengeläut daher — ach Ihr Götter, es war San Pandez! Und er hatte sie schon hinter den Scheiben erspäht, sie konnte sich nicht mehr verleugnen lassen. Wenn nur gerade jetzt nicht Detlev kam! Er war ohnehin so drollig eifersüchtig auf den Portugiesen, — und gerade heute — —

„— Nun Herr San Pandez, was bringen sie Gutes?"

„Ich erkundige mich nur nach dem Befinden meiner holden Gönnerin," sagte er, indem er Mira ein Blumensträußchen überreichte.

„Danke, mir gehts gut, — ach, sehr liebenswürdig — die hübschen Blumen — nehmen Sie Platz, Senor, — aber wissen Sie, Sie sollten nun doch nachgerade anfangen, Ihre Blumen an — junge Mädchen zu verschenken."

„Aber meine verehrte Gnädigste! Sie werden mir doch diese alte Gewohnheit nicht verkürzen wollen! Es ist ja eine meiner liebsten Gewohnheiten dazu! — Nun, und was macht das Tantchen? Und der ganze Hausstand?"

„Danke, danke, alles munter; sogar meinen alten Jambo habe ich aus seiner Kur erlöst, er ist heute hier wieder angetreten, braucht nur noch keinen Dienst zu thun."

„Wissen Sie, der gute Jambo wird das Klima hier nie ertragen; er hätte besser gethan, drüben zu bleiben. Freilich, verdenken kann ich's ihm nicht, daß er mit Ihnen zog. Und auch für Sie ist er doch eine liebe Erinnerung; wenn ich bedenke, was für große Stücke unser theurer Martinez auf ihn hielt. — Ist es richtig, daß er außer dem Legat, von dem er mir erzählte, Jambo auch noch sein Armband hinterließ?"

San Pandez feuerte diesen Schuß in's Blaue in einiger Sorglosigkeit ab, denn er hatte gleich beim Eintreten bemerkt, daß an Miras Arm das goldene Herzchen schaukelte; gestohlen war also das seine auf keinen Fall.

„Sein Armband?" fragte Mira verwundert. „Martinez hat nie ein Armband getragen! Wie kommen Sie nur darauf?"

„Oh, — dann verwechsele ich wieder einmal etwas — Sie kennen ja mein miserables Gedächtniß; aber irgend ein besonderes Andenken muß er wohl dem alten Schwarzen hinterlassen haben, — es ist mir doch, als habe mir Jambo so etwas erzählt?"

„Jambo lügt oft", sagte gelassen Mira. „Er hat Geld bekommen und die ganzen — Cigarrenvorräthe, die ich fand, das ist Alles."

„Was für eine Teufelei mag nun dahinter eigentlich stecken?" dachte San Pandez. Er hatte gestern Schischis Abschiedsbrief erhalten und ihn mit einem Achselzucken ins Feuer geworfen. — Immerhin wollte er abwarten, was es mit dem Herzen für eine Bewandtniß hatte; ganz ohne Zweck hatte sich Schischi nicht ihr Märchen ausgedacht. — Und übrigens — er war doch hierhergekommen, um Sturm zu laufen und nicht um seichte Plaudereien zu halten.

„Madonna", sagte er — er nannte sie oft so — ich reise in nächster Zeit ab."

„Weshalb?" fragte Mira erstaunt. „Ich dachte, Sie wollten deutsche Nationalökonomie studiren?"

„Ach, wie kann ich denn!" sagte er mit schmerzlich heruntergezogenen Brauen. „Seien Sie doch nicht so grausam, Gennora Mira, und häufen Sie noch Spott zu meinen Qualen."

Mira lachte ihm hell in's Gesicht. „Mein Gott, wo fehlt's Ihnen?" rief sie. „Von was für Qualen reden Sie? Und dabei machen Sie ein so sentimentales Gesicht als hätten Sie Migräne."

Er schüttelte zornig das lockige Haupt. „Sie spielen Comödie!" rief er beinahe wild. „Ah Madonna! Gäbe es irgend eine Frau, die nicht sähe, wo sie Wunden geschlagen hat? Nein, nein, Sie wissen es längst, wie ich leide — wie ich um Sie leide!"

Mira war erblaßt und hatte sich emporgerichtet. Jetzt stand sie mit erschreckten Augen mitten im Zimmer und streckte abwehrend die Hand gegen den erregten Mann aus.

„San Pandez! Besinnen Sie sich doch! Was Sie da sagen, das ist ja nicht wahr. Sie — Sie reden sich in eine Leidenschaft hinein, die Sie gar nicht empfinden — nie empfunden haben!"

„Nie empfunden?" wiederholte er dumpf. „Und wenn ich Ihnen nun schwöre, daß schon an Martinez' Seite Sie der Gegenstand meiner leidvollen Liebe waren! Ach, Mira, — sind Sie denn wirklich so blind gewesen, daß Sie den Sturm in mir nicht erkannten?"

(Fortsetzung folgt.)

Zucker.

Magdeburg, 17. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,40—9,57½. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,70 bis 7,20. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,37½. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—22,62½. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,42½ bez., 8,45 Br., per Septbr. 8,45 Gd., 8,52½ Br., per Oktbr.-Dez. 8,60 Gd., 8,65 Br., per Januar-März 8,82½ Gd., 8,85 Br. Ruhig.

Hamburg, 17. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,35, per August 8,40, per Septbr. 8,45½, per Okt. 8,57½, per Dezbr. 8,67½, per März 8,92½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 17. Juli. Schmalz. Höher. Wilcox 21½ Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 26½ Pf.

Futterstoffe.

Hamburg, 17. Juli. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 3,60—4,00 M. Biertreber, getrocknete deutsche loco per 50 Kilogr. 3,30—4,00 M, Palmkuchen, ab Harburg per 1000 Kilogr. 100—103 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 105—110 M, Cocuskuchen 110—135 M, Rapskuchen 90—100 M, Erdnußkuchen und Mehl 120—140 M (in Wagenladungen ab Stationen).

Petroleum.

Bremen, 17. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,15 Br.

Wolle.

Bremen, 17. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 41½ Pf.

London, 17. Juli. [Wollauction.] Preise unverändert.

Liverpool, 17. Juli. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. Amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juli-August $4\frac{13}{64}$—$4\frac{14}{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4\frac{10}{16}$ do., Septbr.-Okt. $4\frac{4}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{60}{64}$—$3\frac{61}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{59}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{59}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{59}{64}$—$3\frac{60}{64}$ Käuferpreis, März-April $3\frac{60}{64}$—$3\frac{61}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{61}{64}$—$3\frac{62}{64}$ d. do.

Eise[n]

Essen a. d. Ruhr, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Kohlensyndicats wurde für das 3. Quartal die Umlage wie bisher auf 8 Proc. festgesetzt. Nach dem Bericht des Vorstandes über die Monate Mai und Juni betrug die Einschränkung im Mai 6,82, im Juni 8,09 Proc.; es wurde hinzugefügt, daß die tägliche Förderung im ersten Semester um 9,99 Proc. gegen das Vorjahr gestiegen ist.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: O.

Angekommen: Helgoland (SD.), Sachsse, Barston, Phosphat. — Carl Behnk (SD.), Blanke, Gent, Schlacke.

Gesegelt: Askur (SD.), Ekström, St. Olofsholm, leer. — Aurora (SD.), Stenström, Peterhead, leer. — Patriot (SD.), Budig, Kopenhagen, Holz. — Edina (SD.), Whitehead, Leith, Zucker. — Ella (SD.), Erichsen, Hamburg (via Kopenhagen), Holz und Güter. — Stadt Leer (SD.), Jäger, Rotterdam, Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Solide (SD.), Winqvist, Stockholm, Getreide.

18. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Prima (SD.), Bakker, Blyth, Kohlen. — Hercules (SD.), Belitz, Methil, Kohlen. — Colberg (SD.), Strey, Allinge, Steine. — Bürgermeister Petersen (SD.), Bünger, Newyork, Petroleum. — Ernst, Haye, Hamburg, Güter.

19. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Harmina, P. de Groot, Leenwarden, Holz. — Alf, Madsen, Wilhelmshaven, Mehl.

Wieder gesegelt: Skirner, Nielsen.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 17. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Friede", Königsberg, 65 To. Oelsaat und diverse Güter, Emil Berenz, — E. Langnau, Neuteich, 22 To. Weizen, L. A. Wilda, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Asphalt. — D. „Einigkeit", Danzig, Güter, Meyhöfer, — D. „Ella", Danzig, Güter, Früchting, Königsberg.

Den 18. Juli.

Stromab: 1 Kahn mit Theer, 1 Kahn mit Ziegel.

Stromauf: 3 Kähne mit Kalksteinen, 5 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Farbholz, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Montwy", D. „Warschau", D. „Weichsel", Danzig, div. Güter.

Holztransporte vom 17. Juli.

Stromab: 2 Traften kiefern Kantholz und Schwellen, eichene Schwellen und Plancons, Wowitsch - C. Butkowski, N. Neidiczt, Zebrowski, Bohnsack.

4 Traften kiefern Kantholz und Schwellen, eichene Schwellen und Plancons, Kowel-H. Meißner, J. Pogatz, Mentz, Bohnsack.

3 Traften Mauerlatten, Schwellen, Sleeper, eichene Schwellen, Stäbe und Plancons, Brest - S. Cluvatt, J. Rubinroth, Zebrowski, Bohnsack.

1 Traft kiefernes Kantholz und eichene Rundklötze, Dubienka - J. Ingwer, J. Nötzel, Müller Kirrhaken.

3 Traften Rundkiefern, Kolkie - C. Ebstein, A. Makowski, Duske, Plehnendorf.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. Juli.

Wasserstand: + 0,54 Meter.
Wind: SO.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Kwiatkowski, 1 Güterdampfer, Liedtke, Stückgüter.

Stromab:

Hähne, 1 Kahn, Meyer, Thorn, Hamburg, 95 000 Bretter.

Walengikowski, 1 Kahn, Thorn, Danzig.

Friedrich, 1 Güterdampfer, Asch, Thorn, Danzig, 40 000 Kilogr. Roggen, sonstige Gegenstände 10 000 Kgr.

Löpke, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 86 700 Kilogr. Kleie.

Bizezczicki, 1 Kahn, Pynes, Warschau, Thorn, 50 842 Kilogr. Kleie.

Peritz, 5 Traften, Schwiff, Bialystock, Danzig, 3035 Rundkiefern.

Pinczuck, 7 Traften, Pines, Pruzau, Bromberg, 7 Plancons, 1094 Rundkiefern, 9774 Mauerlatten, 419 Timber, 4431 Sleeper, 39 290 kieferne und 3000 eichene Eisenbahnschwellen.

Glaubermann, 4 Traften, Lew, Pinsk, Danzig, 492 Rundeschen, 126 Rundklötze, 3500 Rundelsen, 36 Mauerlatten, 910 Sleeper, 1138 eichene Eisenbahnschwellen.

Fremde.

Hotel Germania. Dr. Busse a. Graudenz, Dr. Schuster n. Gem. a. Marienwerder, Dr. Werner n. Gem. aus Graudenz, Stabsärzte. Nellessen a. Berlin, Regierungs-Baumeister. Rosenstock n. Gem. a. Ortelsburg, Amtsrichter. Schneider a. Berlin, Director. Wocköck aus Neuenburg, Zimmermeister. Schwarz aus München, Maler. Schramm a. Schöneck, Gutsbesitzer. Chotzen a. Ziegenhals, Fabrikant. Neuber a. Ratibor, Ettinger a. Berlin, Schäffer a. Breslau, Gunkel a. Berlin, Michaelis a. Hamburg, Müller a. Berlin, Jänke aus Stettin, Oehlrich a. Breslau, Kaufleute.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Brücke am Proviantamt erforderlichen Eisenarbeiten sollen öffentlich in 1 Loose verdungen werden.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „**Angebot auf Ausführung der Eisenarbeiten zum Neubau der Brücke am Proviantamt**"

bis zum 28. Juli cr., Mittags 12 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Zeichnung zur Ansicht ausliegt, Bedingungen und Verdingungsanschlag gegen Erstattung der Schreibgebühr von 1,00 Mk. zu beziehen sind.

Danzig, den 17. Juli 1897. (16138

Der Magistrat.

Verdingung.

Die zum Posthaus-Neubau in Danzig (2. Bauabschnitt) erforderlichen Treppenstufen pp. in Granit bez. Granit-Kunststein, veranschlagt zu rd. 5300 M, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 M und des Bestellgeldes bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit den Inhalt kennzeichnender Aufschrift bis zum **26. Juli 1897**, Mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Danzig, 12. Juli 1897.

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Langfuhr, Hauptstraße 12,

1 Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche pp., gr. Garten und Laube,
1 Wohnung, 3 Zimm., Mädchenkamm, Küche ꝛc., Gartenlaube, p. Okt. zu verm. Bes. v. 10—12 Uhr Vorm., 4—7 Uhr Nachm. nach vorh. Meld. b. Martins, 1. Etg.

Stadtgebiet 94/95,

1. Stock, ist eine Wohn. v. 4 Z., 1 Kab., Mädchengel., gr. heller Küche, Bod., Kell., eig. Laube, m. Gartenland v. 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Stadtgebiet 8/10. (16142

Brodbänkengasse 9

ist die 1. und 2. Saaletage, je 5 Zimmer nebst allem Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen.
Besichtigung von 10—1 Uhr.
Näheres im Cigarrengeschäft.

Holzgasse 27, part.,

im neuerbauten Hause eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im Seitengeb., Hofben. etc. z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7, Comptoir. (16118

Herrsch. Wohnung

von 6 Zimmern, Bade-, Mädchenstube u. reichlich. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Weidengasse 20, part.

Im Neubau Hopfen- u. Judengassen-Ecke sind (16135
Comtoire
und **Wohnungen** von 4—5 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres Hopfengasse 28.

Frauengasse 33, I,
3 Zimmer, reichl. Zub., 600 M.

Langfuhr, Bahnhofstr. 1,

eine Wohnung von 7 Stuben mit Nebenräumen von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Bahnhofstraße 13.

2 herrschaftl. Wohnungen,

best. a. 5 u. 7 Zimmern, h. Küch., gr. Böd., K. u. reichl. Zub. s. zu verm. Altst. Graben 93, vis-à-vis der n. Markthalle. N. das. 2 Tr. links. Zu bes. v. 10—1 U. Vorm.

Melzergasse 11, 2 Treppen
sind 4 helle Zimmern, Entree, Küche, 3 Kamm., Bod. u. Holzst. z. Oktober zu verm. Pr. 750 M.
Näheres Melzergasse 12, I.

Holzmarkt 5

ist die 1. Et. z. 1. Okt. zu v. Preis M 1000. Geeign. Lage auch für Aerzte u. Rechtsanw. Besicht. nur 11—1 Vorm. Näheres Schmiedegasse 10, I. (14957

Schmiedegasse 10

frdl. Wohn., 4 Zimm., Entree u. reichl. Nebengelaß z. 1. Okt. zu v. Preis 720 M. Näheres daselbst 1 Treppe.

Die Oberräume
des (16137
Graudenzspeichers
Hopfengasse Nr. 40

sind per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Hopfeng. 28, p.

Mottlauergasse

herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör auch Garten, zu vermiethen. (15694
J. Schmidt, Fleischergasse 9, I.

Lastadie 11 ist die 2. Etage v. 2 gr. frdl. Zimm. nebst Zub. z. vm. Besicht. 10—1 Uhr. Pass. f. Herrsch.

Jopengasse 17 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, Entree, Küche, Mädchenkammer, Boden, Keller zum 1. Oktober zu vermiethen. Meldungen eine Treppe. Besichtig. Vormittags.

2. Damm 8, III,

Wohnung von **6 Zimmern**, hell. Küche nebst reichl. Zubehör per 1. Oktbr. d. J. zu vermieth. Näheres 2. Damm 8 im Laden.

Fleischergasse 40
ist die herrschaftl. Wohn. der 2. Etage, besteh. aus 1 Saal, 5 Zimm., Mädchen- u. Garderobenstube, Küche, Holzst., Bod., Kell. u. gem. Waschküche v. 1. Okt. cr. ab zu verm. Näh. Fleischerg. 29.

Vom **1. Oktober** ab ist das von Herrn **Treder** zur Holz-, Kohlen-, Kartoffel- und Heringshandlung seit vielen Jahren benutzte Local **Ketterhagergassen- und Vorstädt. Graben-Ecke** zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse 7 im Laden. (14938

Heil. Geistgasse 135 ist die 1. Etage zu verm.

Pferdestall für 2 Pferde

nebst Wagenremise u. Kutscherwohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Julius Brandt**, Mattenbuden 30.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.